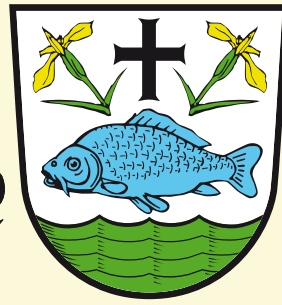


Teupitzer Nachrichten



Für Neuendorf, Egsdorf, Tornow, Teupitz, Schwerin, Köris, Löpten und Neubrück



Kreativmarkt ... 8

Kitafest ... 12

Schwerin ... 15

Partnerschaftsverein ... 20

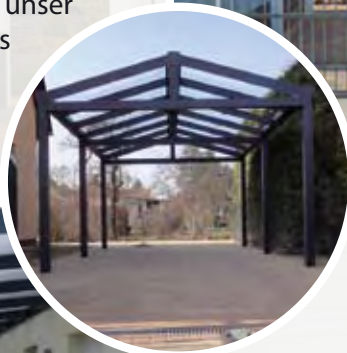
Die Römer ... 29

Köriser Geschichten ... 36

TERRASSENDÄCHER • GARTENZIMMER • GLAS-SCHIEBEANLAGEN • CARPORTS • MARKISEN

**MIT EINEM CARPORT
EISFREI DURCH DIE KALTE JAHRESZEIT**

Jetzt schon an den Winter denken!
Informieren Sie sich in unserer
Ausstellung über die vielfältigen
Gestaltungsmöglichkeiten unser
Variotect-Carports aus
pflegeleichtem,
pulverbeschichteten
Aluminium.




IHR ALLWETTERDACHPROFI

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag - Freitag 09 - 17 Uhr
Samstag 10 - 15 Uhr

TEL.: 033766 - 21821
BERLINER STRASSE 28 • 15746 GROß KÖRIS
INFO@VARIOTECT.DE • WWW.VARIOTECT.DE

BESUCHEN SIE UNS! WIR BERATEN SIE GERNE!

BODYFEELING

Inh. Katrin Schlegel
Buchholzer Strasse 11
15755 Teupitz



Kosmetik, Fußpflege, Nagelpflege,
Visagistik, Massagen

Behandlungszeiten:
Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

Tel.: 033766/63294 Handy: 0172/6001132

Liebe Einwohner und Freunde von Neuendorf, Egsdorf, Tornow und Teupitz

Nach diesem letztlich doch noch versöhnlichen Sommer erleben wir gerade den wechselhaften Herbst. Wie jedes Jahr wird das Laub immer mehr und die Zeit immer kürzer, um alle die Arbeiten zu tun, die über den Sommer vielleicht liegen geblieben sind.

Auch in der Stadt geht manches nicht so voran, wie wir möchten und es kommen immer neue Dinge hinzu. Dennoch gibt es auch Dinge, die sich bewegt haben und vorangekommen sind.

Hervorheben möchte ich die bauliche Fertigstellung des Geh- und Radweges von Schwerin bis zum Schenk von Landsberg. Es hat lange (und meines Erachtens viel zu lange) gedauert, aber Mitte September war es dann soweit: Die Brücke wurde an den Weg angebunden und die Einzäunungen sind verschwunden. Nach gut 6 Jahren Bauzeit mit all seinen Verzögerungen und Überraschungen wendet sicher dieser Weg zum Guten und wir alle werden die Vorzüge erkennen und nutzen. Keine Stunde nach der Entfernung der Bauzäune nahmen die ersten Nutzer den Weg – und das mit sichtbarer Freude.



Es sind noch einige kleine „Hausaufgaben“ zu machen – aber die Zusage, dass aus baulicher Sicht eine Nutzung in beide Fahrtrichtungen möglich ist, haben wir vom Straßenverkehrsamt des Landratsamtes erhalten. Nun heißt es, die Restarbeiten zu realisieren und dann sollte einer Nutzung für alle Fußgänger und Radfahrer nichts mehr im Wege stehen. Fakt ist aber: Erst, wenn wir die Genehmigung dazu schwarz auf weiß haben, ist alles in Ordnung. Zu den Restarbeiten gehören bspw. die Entschärfung der Einfahrt Kohlgarten. Hier wollen wir mit eine Spiegel-Lösung eine gute Sicherheit gewährleisten. Des Weiteren sind die Auf- und Abfahrten zur Landesstraße zu gestalten und auch eine Beschilderung speziell an der Brücke gehören zu den Restarbeiten.

Sehr zügig und ohne größere Probleme wurde die Buswendeschleife in Neuendorf in den Sommermonaten gebaut. Hier lief alles, wie geplant und die Zeiten der großen Staubbelastigungen für die Anwohner sollten nun endlich vorbei sein. Die neue Bushaltestelle ist barrierefrei gestaltet, was heutzutage Standard sein sollte. Dass man es aber nicht Allen Recht machen kann zeigt die Diskussion um die Straßenbeleuchtung an der Wendeschleife. Die einen wollen sie, die anderen wollen sie nicht. Wir denken aber, dass eine auskömmliche Straßenbeleuchtung dazu gehört, gerade auch, weil die Bushaltestelle hier liegt.

Die dritte (und größere) Baustelle ist der Straßenbau der

Kohlgartenstraße inkl. des Anschlusses des gesamten Kohlgartens an das Abwassernetz.

Nachdem nach langem Ringen mit allen Beteiligten der Bebauungsplan verabschiedet werden konnte, ist der Straßenbau nur eine logische Konsequenz. Der Zustand der bisherigen Straße (wenn man sie überhaupt so nennen kann) ließ keine andere Option zu.

Versichern möchte ich an dieser Stelle nochmals, dass wir überhaupt nicht vorhaben, eine überbreite Luxus-Straße zu bauen. Wir wollen eine angemessene Straße errichten, die einen Begegnungsverkehr zulässt, die sicher ist und die auf dem schwierigen Grund möglichst lange Bestand hat.

Das Interesse der Anwohner und Eigentümer zum Projekt nehmen wir ernst und werden im Rahmen der Stadtverordnetenversammlung und im Bauausschuss immer wieder Informationen zum Stand der Dinge dieser Maßnahme geben. Ebenso stehen Bauamt, Stadtverordnete und Planer für Anfragen der gebildeten Interessengruppe im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Verfügung. Ich bitte jedoch alle Beteiligten um Sachlichkeit und um Vermeidung von doppelten und dreifachen Anfrage zu Dingen, die schon mehrfach behandelt wurden. Die Ansprechpartner der Interessengruppe im Kohlgarten sind bekannt und sollten genutzt werden.

Wenn wir in der Stadt so könnten wie wir wollen, dann hätten wir noch einiges im Kurzfrist-Plan: ein öffentliches WC für Teupitz wäre beispielsweise wünschenswert, eine ordentliche Badestelle stünde uns gut zu Gesicht, Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche wollen wir nicht vergessen. Es steht und fällt aber vieles mit den finanziellen Möglichkeiten der Stadt, die durch eine nicht ausreichende Kommunalfinanzierung und immer höher werdende Umlagen für Amt und Kreis sehr knapp sind. Die neuen Haushalte für das kommende Jahr werfen Ihre Schatten voraus. Es bleibt zu sehen, welche Gestaltungsspielräume uns gelassen werden.

Wir haben einiges in unseren eigenen Händen. Sicher nicht alles, aber aus dem, was wir haben, sollten wir das Beste machen.

Bleiben wir optimistisch.

Ich grüße Sie herzlichst.
Ihr – Dirk Schierhorn



Ehrenamtlicher Bürgermeister

**Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe
der Teupitzer Nachrichten
am 27.11.2016.**

Wechsel in der Stadtverordnetenversammlung

Wir begrüßen herzlich Herrn Ralf Krause als Mandatsnachfolger in der CDU-Fraktion der Stadtverordnetenversammlung Teupitz, nachdem Frau Bettina Wittulski auf den ihr zustehenden Platz in der Nachfolge von H. Kuhl verzichtet hat.

Herr Dr. Karsten Kuhl legte sein Mandat als Abgeordneter

in den Sommermonaten nieder. Ich möchte mich auch auf diesem Wege bei Herrn Kuhl für sein langjähriges Wirken in und für die Stadt Teupitz recht herzlich bedanken. Für die Zukunft wünscht die SVV ihm und seiner Familie alles Gute.

Dirk Schierhorn

Einladung

Die Stadt Teupitz lädt alle

Seniorinnen und Senioren

zur diesjährigen

Weihnachtsfeier

herzlich ein.

26. November 2016

Beginn 14.30 Uhr (Einlass ab 14.00 Uhr)

Ort: Gaststätte Reiterhof Neuendorf

Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam ein paar nette Stunden zu erleben.

Ein Hol- und Bringedienst wird von uns organisiert. Bitte melden Sie sich bis zum 25.11.2016 bei Frau Löwe telefonisch an. Tel: 033766/41146

Dirk Schierhorn, Bürgermeister



Unser Ausflug nach Teupitz

Am 21. Juli 2016 kamen wir mit unserer Wandergruppe von der Freien Volksbühne Berlin (30 Personen) nach Teupitz, wo uns Frau Winkler empfing, um uns an Hand der von ihr gestalteten Porzellantafeln die Stadt zu erklären. Ihr Vortrag war sehr interessant und die Tafeln schön, aber danach beklagten sich mehrere Personen, dass ihnen das lange Stehen auf einem Fleck zu beschwerlich war und sie erwartet hatten, im Ort herumgeführt zu werden. Auch hätten sie gern eine Führung in der Kirche gehabt, die wir dann allein besuchten. Dort lag leider auch kein Informationsmaterial aus. Vielleicht kann man für spätere Besucher das Programm etwas verändern.

Anschließend gingen wir zum Mittagessen ins Restaurant „Schenk von Landsberg“. Das Ambiente der Gaststätte ist sehr ansprechend; man fühlt sich gleich wohl. Das Essen war gut und wurde von allen gelobt.

Um 14 Uhr brachen wir zu unserer Wanderung auf. Sie führte uns von der Lindenstraße über den Tornower Weg zum Tütschensee, nach Tornow, zu dem wunderschönen Tornower See und zurück nach Teupitz. Dank der

hervorragenden Beschilderung der Wanderwege konnten wir auch die Personen mitnehmen, die sich die gesamte Tour aufgrund ihres Alters oder momentaner gesundheitlicher Einschränkungen nicht zutrauten. Sie konnten in den Ort zurückgehen, ohne sich zu verlaufen.

Wir waren begeistert von der abwechslungsreichen Landschaft, durch die der Weg uns führte: Felder, Wald, Wiesen und Seen, dazu ein Dorf mit schönen Blumen – was will man mehr! Glücklicherweise hatten mein Mann und ich bei unserem ersten Besuch in Teupitz Frau Löwe getroffen, die uns diesen Weg empfohlen hatte. Sonst wären wir vermutlich von Teupitz nach Groß Köris gelaufen, immer in der Nähe der Straße. Nochmals vielen Dank für den guten Rat!

Wir kehrten so rechtzeitig nach Teupitz zurück, dass wir uns noch mit Kaffee und Kuchen oder Eis stärken konnten, bevor wir mit dem Bus um 17.20 Uhr die Heimfahrt antraten. Es war ein wunderbarer Tag!

Christa Lompe vom Arbeitskreis „Wandern und Kultur“
der Freien Volksbühne Berlin e.V.

Bitte vormerken!!!

Teupitzer Weihnachtsmarkt

Sonnabend, den 10. Dezember 2016
ab 15.00 Uhr
u.a. „Ente ab Eins“

Anmeldungen für Aussteller jederzeit möglich
unter Robert Aldus „Spitzenschmiede“
Tel. 033766/201478, Mail: termin@apitzenschmiede.de
Barbara Löwe Tel. 033766/41146, Mail: barbara.loewe.teupitz@gmail.de

Herzliche Einladung

Jeden 2. Mittwoch im Monat, um 15 Uhr in Tornow

Gemeinsam häkeln und stricken – gemeinsam Freude bereiten und feiern.

Die Handarbeitsgruppe in Tornow unter Leitung von Doris Kulms hat im laufenden Jahr den Mitgliedern in fröhlicher Runde viele unterhaltsame und anregende Stunden erlebt.

Es wurde fleißig bei Kaffee und Kuchen gehäkelt, gestrickt und neueste oder alte Techniken ausgetauscht. Ideen wurden geboren, um anderen Menschen Freude zu bereiten. Kurz vor Ostern besuchte die Handarbeitsgruppe das Seniorenheim in Groß Köris und überbrachte den Bewohnern und Betreuern wunderschöne Handarbeiten, wie Osterhasen, Küken, Ostereier usw. Es war eine angenehme Kaffeerunde mit den Bewohnern des Heimes.

Am 31. Juli waren auf dem Kreativmarkt in Teupitz 6 Mitglieder der Gruppe mit ihren selbstgefertigten und neuesten Kreationen vertreten. Erfahrungsaustausch mit Besuchern bereicherten nicht nur Ideen der Aussteller, sondern auch die der Gäste.

Nicht nur die Hände und Finger werden bewegt, auch das Wohlbefinden und neue Anregungen und Erfahrungen für Geist und Sinne sind gefragt. So fuhr die Gruppe im Juli geschlossen nach Zöllmersdorf/Luckau und besuchte die kleine aber feine Schokolaterie „Edelmond“. Bei einer kompetenten Führung durch das Werk erfuhren die Teilnehmerinnen viel Neues zur Herstellung einer echten Schokolade und deren Produkte, d.h. vom Anbau der Kakaobohne bis zur Schoko-Tafel. Zum Abschluss wurden bei herrlichem Sonnenschein trefflich mündender Schokokuchen und hausgemachte Eisbecher im Freien genossen.



Der Kreis der Teilnehmer der Handarbeitsgruppe hat sich in den letzten Monaten erweitert. Wir freuen uns über jeden, der in gemeinsamer Runde mit uns Erfahrungen austauscht und ein paar nette Stunden erleben möchte.

Wir treffen uns jeden 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr in der Feuerwehr Tornow. Termine können erfragt werden bei Doris Kulms, Tel. 033766/42205 oder Barbara Löwe, Tel. 033766/41146.

Anglerclub „Früh auf“ Teupitz e.V.

Ich möchte wieder mal ein paar Informationen über unser Vereinsleben und Vereinsarbeit bekannt geben.

Am 11.06.16 führte der Verein mit 13 Paaren das erste Paarangeln im Bereich Bohrs-Brücke bis zur Schilfspitze Schloßhotel durch. Das Wetter spielte mit, aber die Fangergebnisse waren wieder sehr unterschiedlich, was sich in den Fangergebnissen widerspiegelte. Den 1. Platz belegte das Paar Christian Thiele und Stefanie Quante mit 20.940 Pkt., den 2. Platz belegte das Ehepaar Jörk mit 20.425 Pkt. und den 3. Platz belegte das Paar Mario Schmidt/Quante und Sabrina Quante mit 14.725 Pkt..

Am 25.06.16 lud unser Verein Angelfreunde aus Märkisch Buchholz zum VII. Vergleichshegeangeln zwischen einer Mannschaft aus Märkisch Buchholz und einer Mannschaft aus Teupitz ein. 10 Sportfreunde aus Märkisch Buchholz und 11 Sportfreunde aus Teupitz traten gegen einander an. 3 h wurde geangelt, mit folgenden Fangergebnissen: In der Einzelwertung siegte Andreas Gäbelt mit 11.600 Pkt., zweiter wurde Peter Steinbrecher mit 10.500 Pkt. (beide von unserem Verein) und dritter wurde Udo Schilf mit 9.500 Pkt. aus Märkisch Buchholz. Den Mannschaftspokal gewannen die Sportfreunde aus Märkisch Buchholz mit 55.350 Pkt. vor der Mannschaft aus Teupitz mit 47.600 Pkt. Nach einem gemeinsamen Mittagessen gingen wir zum gemütlichen Teil über.

Am 17.07.16 wurde mit 20 Männern und 5 Frauen das Sommerhegeangeln im Bereich des Kohlgartens durchgeführt. Das Wetter spielte mit und das spiegelte sich in den Fangergebnissen wieder. Den 1. Platz belegte Olaf Schareiner mit 11.775 Pkt., den 2. Platz belegte Andreas Gäbelt mit 11.355 Pkt. und den 3. Platz belegte Andreas Steinbrecher mit 11.140 Pkt. Bei den Frauen



siegte Stefanie Quante mit 5.970 Pkt., den 2. Platz belegte Renate Binder mit 3.905 Pkt. und den 3. Platz belegte Sabrina Quante mit 2.655 Pkt.

Nun kam auf unseren Verein eine Großveranstaltung zu, die wir auch zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllen wollten. Denn unser Verein war am 07.08.16 Ausrichter des Teupitzsee-Pokalangeln. 5 Vereine mit 48 Anglern beteiligten sich an diesen Hegeangeln. Geangelt wurde auf den Teupitzsee in fünf, mit Bojen ausgesteckten, Sektoren. Jeder hatte die gleiche Chance. Geangelt

wurde 3 h mit folgenden Ergebnissen: In der Einzelwertung siegte Olaf Schareiner mit 34.450 Pkt. („Früh auf Teupitz) Zweiter wurde Bernd Markwitz mit 24.800 Pkt. (OG Egsdorf) und Dritter wurde Oliver Scholbyscheck mit 23.900 Pkt. (OG „Petri Heil“ Teupitz). In der Mannschaftswertung gab es folgende Ergebnisse: 1. Platz mit der Platzziffer 12 Anglerclub „Früh auf“ Teupitz; 2. Platz mit der Platzziffer 14 Angelverein „Petri Heil“ Teupitz; 3. Platz mit der Platzziffer 20 Angelfreunde Groß Körös; 4. Platz mit der Platzziffer 23,5 Angelverein Egsdorf; 5. Platz mit der Platzziffer 29,5 Angelverein Schwerin. Nach einem gemeinsamen Mittagessen und anschließender Auswertung dieser Veranstaltung wurde noch in einer verkleinerten Runde mit einem kühlen Getränk gefachsimpelt. Ein großes Dankeschön an Familie Fuhrmann aus Halbe die unsere Sportfreunde verpflegten. Ebenfalls noch mal ein großes Lob und Dankeschön an alle fleißigen Helferinnen und Helfer.

Am 20.08.16 von 14.00–17.00 Uhr wurde mit 14 Paaren unser 2 Paarangeln im Bereich Teupitzer Badestelle bis hin zur Zeltplatzbucht durchgeführt. Das Wetter spielte mit – trotz Gewittervorhersage. Die Gegebenheiten waren sehr unterschiedlich und das spiegelte sich in den





Fangergebnissen wieder. Den 1. Platz mit 27.340 Pkt. belegte das Paar Mario Schmidt/Quante und Sabrina Quante, den 2. Platz belegte das Paar Heinz Scholz und Elke Cielke mit 14.245 Pkt. und den 3. Platz belegte das Ehepaar Jörk mit 12.785 Pkt. Nach der Auswertung wurde gegrillt und in gemütlicher Runde gefeiert.

Am 10.09.16 wurde mit 11 Sportfreunden das Tandemangeln hinter der Insel Egsdorfer Horst durchgeführt. Durch das heiße Wetter war die Beißlust der Fische sehr getrübt, somit fielen die Fangergebnisse etwas bescheiden aus. Vorab zahlte jeder Sportfreund ein Startgeld von 8,00 Euro und dafür gab es ein Mittagessen, Getränke und ein kleines Geschenk. Den 1. Platz belegte die Paarung Heinz Scholz/Dennis Richter mit 9.535 Pkt., den 2. Platz belegte die Paarung Guido Kohlhase/Torsten Görk mit 8.130 Pkt. und den 3. Platz belegte die Paarung Mario Schmidt/Quante und Klaus Richter mit 8.875 Pkt., zwar ein höheres Gewicht als die Zweitplatzierten, aber auch eine höhere Platzziffer. Wieder einmal ein großes Dankeschön an alle fleißigen Helfer.

Nun noch ein paar Ausführungen zu unserer Jugendarbeit:

Am 18.06.16 wurde mit 5 Jugendlichen und einigen Betuern das Präsentangeln durchgeführt. Die Fangergebnisse unserer Jugendlichen waren überragend. Den 1. Platz mit 14.780 Pkt. belegte Tim Zilm, den 2. Platz mit 13.950 Pkt. belegte Paul Bulisch und den 3. Platz mit 12.450 Pkt. belegte Dominik Esnault.

Am 09.07.16 wurde, leider nur mit 2 Jugendlichen, das Sommerhegeangeln ausgetragen. Da das Wetter an diesem Tag auch nicht mitspielte, wurde das Angeln nach 2 ½ h abgebrochen. Das Fangergebnis war auch sehr schlecht. Paul Bulisch belegte den 1. Platz mit 1.820 Pkt. und den 2. Platz belegte Dominik Esnault mit 1.270 Pkt.

Am 16.07.16 fand in Töplitz der Kinder- und Jugendangeltag

des Landes-Brandenburg statt. Wegen mangelnder Beteiligung von Jugendlichen aus den Vereinen sagte der KAV Dahme-Spreewald kurzfristig ihre Teilnahme ab. Dieser Tag wurde von unseren Jugendlichen anders genutzt und es wurde ein Trainingsangeln an der Dahme in Gussow durchgeführt.

Am 11.09.16 lud der KAV Fürstenwalde nach Braunsdorf zum Kinder- und Jugendangeltag ein. Unser Verein war mit Jugendlichen und Betuern vertreten. Geangelt wurde am Oder-Spree-Kanal – für unsere Jugendliche schon Routine. Es gab auch viele Stationen zum Verweilen und um sein Wissen zu testen. Es war eine tolle Veranstaltung und Allen hat es viel Spaß gemacht.

Vom 16.09.–18.09.16 fand in Neubrück wieder das Kinder- und Jugendlager des KAV Dahme-Spreewald statt. Viele Vereine waren wieder dort vertreten und so war auch unserer Verein mit 5 Jugendlichen dort anwesend. Den Jugendlichen wurde wieder viel geboten und es hat Allen gefallen. Am Schluss dieser Veranstaltung bekam jeder Jugendliche ein Geschenk vom KAV Vorsitzenden Uwe Kretschmar. Unsere Jugendlichen belegten in verschiedenen Altersgruppen einen 2. Platz, zwei 3. Plätze und einen 8. Platz. Andreas Piesker wurde für sein Wirken im KAV und auf höherer Ebene mit einer Ehrenurkunde des KAV Dahme-Spreewald durch den Präsidenten Uwe Kretschmer ausgezeichnet. Bei der Auswertung für die Reinigung der Bungalows belegten unsere Jugendlichen den 1. Platz. Ein großes Lob und Dankeschön vom Vorsitzenden.

Die nächste Versammlung findet am 04.11.16 um 19.00 Uhr im Schenk von Landsberg statt. Der letzte Arbeitseinsatz wird am 05.11.16 von 13.00–17.00 Uhr durchgeführt.

„Petri Heil“

Klaus Schwidde, Vorsitzender

LOSE KÜNSTLERVEREINIGUNG DES SCHENKENLÄNDCHENS ORGANISIERTE DEN KREATIVMARKT 2016 IN TEUPITZ



Schönes Wetter begleitete am Sonntag, den 31. Juli, den diesjährigen Kreativmarkt auf dem Markt in Teupitz. Aus Teupitz und den umliegenden Orten, einschließlich Berlin, beteiligten sich 35 Aussteller. 13 Mitglieder der Losen Künstlervereinigung, Maler und Fotografen, stellten Ihre Werke aus.

Kunsth Handwerk, darunter Tonfiguren, Holzarbeiten, Druck-Stoffkunst, selbstgefertigter Schmuck, kunstvoll gefertigte Schmuckkarten und Dekorationsartikel boten den Besuchern ein vielfältiges Angebot. Sogar zwei Imkerinnen aus Teupitz und Schwerin boten ihren selbst erzeugten Honig und Info-Material an.

Die Handarbeitsgruppe aus Tornow war ebenfalls mit einigen interessanten und neuen Ideen an Ihren Ständen vertreten.

Im Frühjahr 2016 hatten wir einen Fotowettbewerb ausgeschrieben: Für Kinder mit dem Titel: „Tiere von Mini bis Maxi“, für Erwachsene: „Interessante Gebäude im Schenkenländchen“. Die eingesandten Fotografien wurden auf dem Markt vor dem Rathaus präsentiert. Die Besucher und Gäste des Kreativmarktes fungierten als Preisrichter und entschieden durch Punktevergabe über den Listenplatz der Teilnehmer. An dem Fotowettbewerb beteiligten sich auch Schüler der Grundschule Halbe und der Grund- und Oberschule Schenkenland Groß Körös.

Sieger wurden bei den Kindern:

1. „Meine Katze schaut aus dem Fenster“ Alexander Thiele, 7 Jahre, aus Groß Körös
2. „Unser Küken im Topf“ Kilian-Joel Schmidt, 8 Jahre, aus Halbe-Oderin
3. „Unser Terrassengast“ Moritz Hoppe aus Halbe-Oderin

Erwachsene

1. „Der alte Holzmichel in Teupitz“ Bernhard Gowinkowski, Löpten
 2. „Heilig-Geist-Kirche Teupitz“ Reinhard Baer, Teurow
 3. „Blick in eine düstere Zukunft“ Gisela Fahr, Teupitz
- Wir bedanken uns bei allen Teilnehmenden des Fotowettbewerbs. Sie erhalten für ihre Mühe eine kleine Urkunde. Eine ausführliche Liste der Auswertung wird im Internet unter www.teupitz.de veröffentlicht. Außerdem werden die Fotos der Sieger im Fenster des Bürgervereins BiKuT e.V. in Teupitz, Markt 4, ausgestellt.

Für die Unterstützung und Hilfe bei Organisation, sowie Betreuung des Kuchenstandes, des Bücherstandes und des Fotowettbewerbes bedanke ich mich herzlich bei Gerlinde Krüger, Gisela Fahr, Ute und Thomas Kraus, Lothar Winkler und bei der Feuerwehr Teupitz.

Barbara Löwe





Fotos: Bernd-Axel Lindenlaub, Reinhard Baer

Einschulung in der Grundschule „Teupitz am See“



Am 3. September war es wieder einmal so weit. Die Aula der Grundschule „Teupitz am See“ war bis zum Rand gefüllt mit vielen neuen aber auch bekannten Gesichtern.

Für die 28 Jungen und Mädchen in der ersten Reihe war dies ein ganz besonderer Tag, denn sie wurden heute feierlich eingeschult.

Zunächst präsentierten jedoch die erfahrenen Mitschüler ein extra einstudiertes Theaterstück. Bei der humorvollen Darbietung von „Des Kaisers neue Kleider“ konnten die ebenfalls schick gekleideten Kinder lernen, dass nicht alles, was Leute behaupten, unbedingt stimmen muss, sondern man stets selbst kritisch denken sollte.

Nun ging es zum ersten Mal in den eigenen neuen Klassenraum. Hier bekamen die Erstklässler einen ersten Eindruck vom Schulalltag.

Als die Schüler dann von ihrer ersten „richtigen“ Unterrichtsstunde zurück in die Aula kamen, wurden sie vom tosenden Applaus ihrer Verwandten empfangen.

Nun gingen die Erstklässler nacheinander auf die Bühne und mit der Übergabe der Zuckertüten wurden sie offiziell an der Schule willkommen geheißen.

Zu guter Letzt gab es dann das traditionelle Klassenfoto auf dem Schulhof, bevor alle Kinder im Kreise ihrer Familien noch einen wunderschönen Tag bei herrlichem Wetter verbringen konnten.

Ein Ausflug nach Glashütte

Seit dem Jahr 1716 wird im Herzen des Baruther Urstromtals Glas produziert. In den vergangenen 300 Jahren wurde hier in Glashütte das Herstellungsverfahren optimiert, denn noch bis 1980 waren alle Anlagen für die Glasproduktion ständig in Betrieb. Diese Erfahrung brachte auch eine entsprechend hohe Qualität mit sich. Davon konnten sich auch die Schüler der Grundschule „Teupitz am See“ überzeugen, die am 12. September einen Ausflug in das Museumsdorf machten.

Bei einer kleinen Führung durch die alten Werkhallen erfuhren die Kinder mehr über die Geschichte der traditionellen Glasherstellung und zum Beispiel auch, dass der Erfinder der Thermosflasche, Reinhold Burger, aus

Glashütte stammt. Anschließend konnten die Schüler ihr Wissen, aber auch ihr Geschick bei einer Waldralley beweisen. Auf der einen Seite mussten sie Holz stapeln, sägen und das Gewicht einschätzen. Auf der anderen Seite wurde jedoch auch Wissen über die heimische Tierwelt verlangt.

Nach der Rallye hatten die Kinder die Möglichkeit eigene Holzfiguren auszuhacken, bevor es dann zum Höhepunkt ging. In der großen Werkhalle durfte jeder Schüler selbst eine eigene „Durstkugel“ aus Glas blasen oder aber beim Mosaiklegen kreativ werden. Alle Ergebnisse konnten die Schüler anschließend mit nach Hause nehmen und stolz ihren Eltern präsentieren.



Einen Tag lang als Wissenschaftler

Am 14.09.2016 besuchte die 6. Klasse der Grundschule „Teupitz am See“ mit ihrer Physiklehrerin Frau Notroff das Schülerlabor des Desy-Instituts in Zeuthen (Deutsche Elektronen-Synchrotron, Institut für Teilchenforschung, ein Forschungszentrum der Helmholtz-Gemeinschaft). Schon im Unterricht bereiteten sich die Schüler auf die Forschungsaufgaben zum Thema Vakuum intensiv vor. Die jungen Forscher wurden herzlich von den Studenten und der Leiterin des Schülerlabors Frau Sommer empfangen. Nachdem sich alle Schüler in Forscherteams zusammgefunden hatten, erklärte Frau Sommer den Schülern die technischen Geräte und den Forschungsauftrag. Der Auftrag bestand aus mehreren Aufgaben, die in einem Heft mit Beobachtungsprotokollen und Versuchsaufbauten festgehalten wurden.

Zu Beginn der ersten Versuchsphase wurde das Wissen der Schüler um das Vakuum zusammengetragen und in einem Demonstrationsversuch durch die Studenten bestätigt. Mit viel Begeisterung und Forscherdrang begannen die Schüler ihre Experimente durchzuführen. So wurde untersucht, wie sich eine Klingel im Vakuum verhält. Die Schüler stellten fest, dass in einem Vakuum keine Schallwellen übertragen werden und man die Klingel nicht mehr hören kann.

Ein Versuch mit „Knalleffekt“ war der Folienversuch. Über ein offenes Gefäß wurde eine Folie gespannt und mit einem Gummiring gesichert. Zusätzlich hielten die Schüler die Seiten der Folie mit den Händen fest. Mit zunehmenden Vakuum spannte sich die Folie und wurde vom Luftdruck in das Gefäß gedrückt. Am Ende des Versuchs platzte die Folie mit einem lauten Knall.

Auch das Experiment mit den „Magdeburger Halbkugeln“ fand bei den Jungen Forschern viel Interesse. Weitere Experimente untersuchten das Verhalten von Gegenständen und Stoffen im Vakuum. Es wurden der Luftdruck und die Masse der Luft gemessen.

Am Ende der Experimente wurden die Kenntnisse zusammengetragen und die Versuchsprotokolle ausgewertet. Ein großes Lob erhielten die Schüler der 6. Klasse von Frau Sommer für ihre disziplinierte Arbeitsweise und für die präzise durchgeführten Experimente. Als Belohnung gab es noch ein Experiment mit einem Schokokuss im Vakuum. Dass jeder anschließend einen Schokokuss zum Naschen bekam, wurde von den Schülern natürlich gern angenommen. So ging für die Teupitzer Grundschüler ein erfolgreicher, interessanter und lehrreicher Tag zu Ende.

Zusammengestellt von Schülern der 6. Klasse der Grundschule „Teupitz am See“



Kitafest 2016 – „Wir sind ja nicht aus Zucker“

Unser diesjähriges Motto lautete „Natur und Umwelt“ – und zur Umwelt gehört natürlich auch das Wetter. Pünktlich zum Beginn des Festes, am 17.09., leistete Petrus seinen Beitrag und es schüttete buchstäblich aus Eimern. Gut, dass unser Maskottchen Frinsel ein Frosch ist und somit den Regen nicht scheut.

Alle nahmen sich ein Beispiel und trotzten dem Wetter mit Schirmen, Regenkleidung und guter Laune. Damit unsere kleinen Statisten, Sänger und Poeten keine Schwimmflügel anlegen mussten, spannten einige Eltern ein großes Schwungtuch über die Bühne, gehalten durch reine Muskelkraft. Das Programm konnte also beginnen und für die Eltern gab es Bizepstraining inklusive.



So viel Einsatz musste belohnt werden, das dachte sich wohl auch Petrus. Zum Ende des Programmes ließ der Regen nach und die Sonne blitzte durch die Wolkendecke. Bei angenehmen Temperaturen konnten nun alle Mitmachstationen besucht werden.

Jedes Kind bekam eine Stempelkarte, welche nach erfolgreicher Teilnahme an den einzelnen Stationen um jeweils einen Stempel reicher wurde. Geschicklichkeit, Balance, Gleichgewicht, Sinne und Allgemeinwissen wurden gleichermaßen auf die Probe gestellt. Begonnen mit einer Kartoffelsuppe, deren Zutaten erraten werden mussten.

Gestärkt ging es weiter zum Hürdenlauf mit Schwimmflossen an den Füßen – für die Kleinen eine große Herausforderung. Ein paar mutige Eltern ließen sich diesen Spaß auch nicht nehmen, angespornt durch jubelnden Beifall, meisterten sie unseren Parcours mit bravour.



Danach ging es auf hohe See zum Entenangeln – hier war große Geschicklichkeit gefordert.



Zu guter Letzt musste Mut bewiesen werden. Ein großer, liebevoll gestalteter, hohler Baumstamm versteckte im Inneren viele Naturmaterialien, welche durch bloßes Fühlen und Tasten erraten werden mussten.



Mit gefüllter Stempelkarte ging es dann zum Schminkstand, von Schmetterling bis zum gruseligen Monster war alles vertreten und die Eltern freuten sich schon auf das abendliche Abschminken.



So viel Anstrengung macht natürlich hungrig. Verschiedene Suppen, Würstchen, Brötchen und leckere Waffeln sorgten für volle Bäuche und zufriedene Gäste.



Die Hauptattraktion des Tages war unser Ehrengast Fr-insel. Er ließ es sich natürlich nicht nehmen, dass Kifest fest höchstpersönlich zu besuchen und sich aktiv zu beteiligen.



Wir sind sehr glücklich über dieses gelungene Fest und möchten uns bei allen Helfern und Sponsoren ganz herzlich bedanken.

Nach viel positivem Feedback, konnten wir, zufrieden, einen tollen Tag beenden und mit Vorfreude an die nächste Veranstaltung denken.

Das Team der Kinderinsel Teupitz am See

Verdienstvoll für Teupitz: William Ludwig und Dieter Meier



William Ludwig



Dieter Meier

Schon lange empfinde ich das Bedürfnis, zwei Teupitzern für ihre Verdienste um die Stadtgeschichte in den „Teupitzer Nachrichten“ öffentlich zu danken: Dieter Meier und William Ludwig.

In der Broschüre „Nicht irgendwohin, sondern nach Teupitz. Zur Stadtgeschichtsschreibung“ hatte ich 2005 unübersehbar auf das ortschronistische Wirken beider verwiesen, ohne eine Resonanz in der damaligen Stadtleitung zu finden. Es ist ja nicht selten, dass Bürgern, die sich in verschiedenster Weise für das Wohl der Kommune selbstlos engagieren, nicht in das Rampenlicht treten und ein Dank versagt bleibt. So ist das mit dem Anteil der Genannten am Wissen zur Stadtgeschichte von Teupitz, in dem auch ihre mühseligen Recherchen, aufgefundenen Dokumente, Gespräche und Konsultationen mit Einwohnern, Kontakte zu Bibliotheken und Archiven, Briefe an potentielle Geschichtspartner und andere Aktivitäten stecken. Als mir die Tochter William Ludwigs auf meine Bitten am 21. September 2016 die Lebensdaten und ein Foto ihres Vaters für mein Teupitzarchiv übersandte, wurde ich an diese moralische Pflicht erinnert.

Kaum bekannt sind die beachtlichen Leistungen William Ludwigs (1931–2010), die er faktisch als „Assistent“ Hans Sußmanns zu dessen berühmten drei grünen DIN A4-Heften über Teupitz und das Schenkenländchen erbrachte. Hervorzuheben ist sein besonderes Engagement zur Postgeschichte und zur Frühgeschichte der Stadt. Von ihm erfuhr ich erstmals von dem Steinzeitbeil im Garten Dr. Gutzmanns und der Bronzezeit-Nadel auf dem Egsdorfer Horst, von der bei Bauarbeiten am Sportplatz gefundenen Amphore und der Buckelurne auf dem Hohe-Bude-Berg, die auf bronzezeitliche Siedlungen oder Grabanlagen hinweisen.

Er berichtete über die in der Lindenstraße entdeckten Skeletteile eines vor Jahrzehnten vermutlich ermordeten Schweinehändlers. Seinem unermüdlichen Einsatz ist die Aufklärung über das am Seeufer in der Bahnhofstraße 1975 entdeckten alten Holzbootes zu danken, das zunächst als mittelalterlich deklariert wurde, sich aber als Fähr- oder Angelboot aus der Zeit von Parparts (1860–1910) erwies. Er übergab mir seinen Zeitzeugenbericht über die Ermordung der sowjetischen Soldaten wenige Tage vor der Befreiung 1945 im Garten des „Schenken von Landsberg“ durch eine lettische oder litauische Polizeieinheit unter Führung der SS, die sich im Teupitzer Postgebäude einquartiert hatte, in dem er als Sohn des Postangestellten aufwuchs.

Nachdem ich mich schon mehrere Jahre der Teupitzgeschichte zugewandt hatte und William Ludwig zu der Überzeugung gelangt war, dass ich es ernst meinte, hat er mir noch kurz vor seinem Tode eine Reihe seiner Unterlagen zur weiteren Bearbeitung übergeben. Mit Erstaunen registrierte ich, dass er vielfach die Literatur, die ich inzwischen mit vielen Mühen aufgefunden hatte, schon in den 1970er Jahren gemeinsam mit Hans Sußmann als Quellen für die Teupitzgeschichte entdeckt und in der Hand gehalten hatte. Wenn ich jetzt in seinen Unterlagen blättere, empfinde ich Hochachtung für seine ehrenamtliche Tätigkeit.

Dieter Meiers Eintreten für die Weiterführung der Arbeiten Hans Sußmanns (1897–1985) und die Einrichtung eines kleinen Stadtmuseums im Schloss oder in der „Alten Schmiede“ wird einigen Bürgern noch in Erinnerung sein. Als Leiter der „Arbeitsgruppe zur Erforschung und Propagierung der Regional- und Heimatgeschichte“ in den 1980er Jahren und als gewählter Bürgermeister der Stadt Teupitz 1989–1990 trug er Wesentliches bei zur Erforschung der Stadtgeschichte und zur Koordinierung des Wirkens der damaligen Ortschronisten der Umgegend. Von ihm stammen z. B. die Kurzchroniken Egsdorfs und der „Muna“ von Töpchin, ihm ist die Übergabe vieler Geschichtsmaterialien an den 1990 von der CDU bestimmten Bürgermeister Dr. med. Kuhl zu verdanken, die danach allerdings irgendwie verschwanden. Überrascht war ich, als ich in Vorbereitung eines Diskussionsbeitrages zu einer regionalgeschichtlichen Tagung 2010 in Landsberg (bei Halle) darauf stieß, dass Dieter Meier schon 1987 Kontakt zu Pfarrer Sehnsdorf in Landsberg aufgenommen hatte, um sich nach dem Wappen der Schenken von Landsberg zu erkundigen. Ebenso bedeutsam waren seine Kontakte mit dem „Regionalen Folklorenzentrum“ in Potsdam und seine Vorarbeiten zur Erfassung jener Sitten, Bräuche und Traditionen, die in Teupitz aufbewahrt werden sollten oder sein Briefwechsel mit der Museologin Ditte Buchmann aus dem Jahre 1989 zur Öffnung und zum Erhalt des Teupitzer Schlosses, um nur auf einige Beispiele zu verweisen.

Neben Franz Hoffmann und Hans Sußmann dürfen die Namen Dieter Meier und William Ludwig deshalb nicht fehlen, wenn es um die Teupitzgeschichte geht.

Lothar Tyb'l, Teupitzchronist

Liebe Schweriner,

der September hat sich in diesem Jahr von seiner allerbesten Seite gezeigt. Die Temperaturen waren hochsommerlich. Jeder, der es genießen konnte, hat sich darüber gefreut. Allerdings hätte jede Nacht der Regen, den unsere Region dringend benötigt, kommen können. Viele Grundstücksbesitzer haben geklagt, dass es nicht mehr zu schaffen sei, den Boden zu bewässern. Man kann gespannt sein, wie der Winter werden wird. Hoffen wir, dass er nicht zu zeitig mit starken Frösten oder sogar Schnee und Eis eintrifft, denn die in unserem Ort vorgesehenen Arbeiten sind noch nicht beendet. Wir hoffen, dass sie trotzdem noch erledigt werden können. Das wesentlichste Vorhaben, die Sanierung des Halber Weges, konnte leider nicht fristgerecht in Angriff genommen werden, weil sich die Vertragsunterzeichnung von Seiten des Bauverwaltungsamtes in Teupitz verzögert hat. Es können nur die Daumen gedrückt werden, dass diese Maßnahme keine Winterbaustelle wird.

Im Zuge dieser Baumaßnahme war es unter anderem nötig, mit einer Anliegerfamilie einen Baugestattungsvertrag zu schließen, da wir einen Teil ihres Grundstückes dafür in Anspruch nehmen müssen. Dieser Vertrag konnte aufgrund der äußerst positiven Haltung der betreffenden Eigentümer sehr schnell und komplikationslos geschlossen werden. Darüber haben wir uns sehr gefreut, denn es ist nicht selbstverständlich, dass Grundstückseigentümer ein Teilstück für die Allgemeinheit zur Verfügung stellen. Dafür sagen wir ganz herzlich Dank. Ob später eventuell ein Erwerb der Fläche durch die Gemeinde erfolgt, bleibt beiden Vertragspartnern überlassen. In diesem Zusammenhang machte es sich auch erforderlich, den Standort der Altglas-Container an der Teupitzer Straße/Ecke Halber Weg zu verlegen. Er befindet sich jetzt in der Mochheidestraße am Badestrand gegenüber der Hausnummer 17. Die weiteren Straßeninstandhaltungsmaßnahmen sind eingetaktet und werden sicher auch fristgerecht erledigt sein.

Zu einer Zusammenkunft der Horstanwohner, am 01.10.16, die sich mit den Fragen der erhaltenen Straßenausbaubescheide befasste, waren auch die Gemeindevertreter eingeladen.

Hierbei ist aus unserer Sicht hervorzuheben, dass sowohl die Amtsverwaltung, als auch die Gemeindevertretung davon ausgehen, dass die ergangenen Bescheide ordnungsgemäß erstellt wurden. Unabhängig davon haben wir jedem Bürger, der uns dazu angesprochen hat, den Rat gegeben, seinen individuellen Bescheid genau zu prüfen oder von einem Fachmann prüfen zu lassen und bei Zweifeln fristgerecht einen Widerspruch einzulegen. Dieser Widerspruch muss dann begründet werden, damit die Amtsverwaltung ihn bearbeiten und entsprechend bescheiden kann. Sollte ein Bürger mit diesem Bescheid nicht einverstanden sein, kann er jederzeit eine Klage dagegen einreichen. Aus Sicht der Gemeinde sind die bei der Zusammenkunft angeführten Spekulationen nicht zielführend, da sie nach unserer Auffassung nicht zutreffen sind. Hier können wir nur jedem Bürger nahe legen, für sich zu entscheiden, welchen Weg er gehen möchte. Ähnlich verhält es sich mit dem Gerücht, dass die Gemeinde beabsichtigt, die Horststraße weiter grundhaft auszubauen. Hier muss noch einmal sehr deutlich gesagt werden, dass bisher zu keinem Zeitpunkt darüber in der Gemeindevertretung nachgedacht wurde und es auch keinerlei Pläne dafür gibt. Sollte sich in dieser Angelegenheit eine andere Haltung der Gemeindevertretung

ergeben, werden wir, wie bei allen anderen bisherigen Vorhaben dieser Art, eine rechtzeitige Bürgerbeteiligung mit entsprechender Befragung initiieren. Bestärkt hat uns dabei auch die Haltung eines großen Teils, der an der Zusammenkunft Beteiligten, die keinerlei Verbesserung der Straßensituation auf der Horst möchten. Dies ermutigt uns in unseren vorhandenen Plänen der weiteren Sanierung anderer Straßen in Schwerin fortzufahren, obwohl es auch aktenkundige Eingaben von Bewohnern des hinteren Teils der Horststraße gibt, die vehement einen Ausbau fordern, da nach ihrer Meinung bei Starkregen ein unhaltbarer Zustand in diesem Bereich entstehe und die vorgenommenen Instandhaltungsmaßnahmen der Gemeinde nicht ausreichend seien. Eine Verbesserung dieser Situation ist aber nur durch den Einbau einer Straßenentwässerung herbeizuführen, die dann zu einem grundhaften Ausbau mit entsprechender finanzieller Anliegerbeteiligung von 75 % der umlagefähigen Kosten führen würde. Dies wollte und will die Gemeindevertretung den Anwohnern zur Zeit nicht zumuten. Den Vorschlag von Wochenendlern der Horst, die Straße einfach zu schottern, halten wir für absurd und werden versuchen, soweit es geht, die Verkehrssicherungspflicht zu erfüllen.

Zu den Klageverfahren der Gemeinde bleibt anzumerken, dass bisher keinerlei Reaktion des

Oberverwaltungsgerichtes zu der Frage der Einwohnerzahl von Schwerin zu verzeichnen ist.

Inzwischen sind über 5 Jahre seit der Entscheidung des Verwaltungsgerichtes Cottbus ins Land gegangen und wir wünschen uns eine baldige Entscheidung. Hoffen wir, dass für die Einbahnstraßenregelung Ringstr./Heidesprung das Verwaltungsgericht uns nicht ebenso lange auf eine Entscheidung warten lässt.

Für unser Vorhaben der Umgestaltung des alten Friedhofs in der Seestr. haben wir erneut mit Unterstützung des Architekten, Herrn Möbis sowie einer interessierten Bürgergruppe um Herrn Franke einen modifizierten Fördermittelantrag gestellt und hoffen, dass wir damit Erfolg haben, damit endlich mit der Umsetzung begonnen werden kann. Wie schon mehrfach betont, ist eine Realisierung ohne jegliche Form von Fördermitteln nicht möglich.

Mitgeteilt haben wir bereits, dass für die Kommunen des Amtes Schenkenländchen ein Klimaschutzkonzept erarbeitet wird. Dazu gibt es auch Foren zur Bürgerbeteiligung. Ein Schwerpunkt für Schwerin wird die Untersuchung und Machbarkeitsstudie zur Umstellung der Straßenbeleuchtung auf umweltfreundliche und sparsame LED-Lampen sein.

Hinweisen möchten wir auch alle Internetnutzer auf die neue Homepage der Gemeinde Schwerin, die auf Initiative von Herrn Franke entstanden ist und die in Zukunft auch von ihm gepflegt wird. Nach unserer Meinung eine sehr schöne, aussagekräftige Seite, auf der in Zukunft mehr Aktuelles, unter anderem die Teupitzer Nachrichten, aber auch die Einladungen zu den Gemeindevertreter-sitzungen und die Protokolle des öffentlichen Teils dieser Beratungen, Veranstaltungen sowie andere Mitteilungen bekannt gemacht werden sollen. Sie gelangen unter www.schwerin-lds.de auf diese aussagekräftige Seite. Bei Herrn Franke bedanken wir uns für die Initiative und sein Engagement ganz herzlich.

Nicht versäumen möchten wir, uns auch bei Frau Kirsten Eyink zu bedanken, die über mehrere Jahre völlig ehrenamtlich die jetzt abgeschaltete Homepage von Schwerin am Leben gehalten hat, was nicht einfach war, denn

die Zuarbeiten erfolgten nur sehr sporadisch und nicht zielgerichtet. So war es für Frau Eyink nicht einfach, die Seite zu pflegen.

Mit allen guten Wünschen für einen sonnigen, goldenen Herbst verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

J. Epeu

Ihr Bürgermeister

Sommer mit Schnecken und Getier



Eine Schnecke, eine Idee – eines Tages wird irgendetwas zum Ausgangspunkt zum Sammeln von Eindrücken, Erfahrungen und Forschergeist. Wer sammelt braucht Zeit, um Details zu entdecken, Zeit, um zu beobachten wie Dinge groß werden.

Dieses Jahr war eine gefundene Schnecke unser Impuls. Gefunden im Garten, neugierig und fasziniert beobachtet. Wer kennt sie nicht, die Gartenbänderschnecken mit und ohne Bändern, Schnirkel- und Laufschnellen oder Nacktschnecken.... Es gab wahrlich genug in diesem Jahr!

Die Nachricht über die erste gefundene Schnecke verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Plötzlich waren viele Köpfe auf den Boden gerichtet, in die Kräuterschnecke oder in das Gebüsch. Die Kinder sammelten, sammelten, sammelten und teilten ihre Sammelfreude mit uns. Sie merkten, dass wir Forscher geblieben sind. Schnell wurde ein Terrarium eingerichtet.

Wir mussten herausfinden, was Schnecken fressen, was sie gern haben, wie wir es ihnen schön machen können. Regeln für den Umgang mit Schnecken mussten gefunden werden. Was frisst die Schnecke? Wie bewegt sie sich? Wer füttert sie und bespritzt das Terrarium mit der Blumenspritze? Wir haben beobachtet und geforscht, haben auch kaputte Schneckenhäuser gefunden. Wer frisst die Schnecken?

Wer macht das Rennen im Schneckentempo? Eine Schnecke legt ca. drei Meter in einer Stunde zurück. Die Schnecken krabbelten über scharfe Messer ohne sich zu verletzen, nahmen einen Parcours aus Bindfäden, wurden betrachtet während sie über eine Glasscheibe glitten. Bei der guten Pflege haben sie sich sogar vermehrt und wir fanden winzige Schnecken im Terrarium. Und weil der Garten so genau beäugt wurde, fanden sich bald auch Regenwürmer in unserem Gruppenraum

wieder. Ein Regenwurmparadies für „Lothar Länglich“ zierte als zweites Terrarium den Gruppenraum. Aus Pappmaschee und Gipsbinden entstanden einen riesige Schnecke und unser „Lothar“.

Und weil alles mit allem zusammenhängt, ging es dann weiter mit den Bienen. Die Imkerin Frau Hofmann empfing uns in ihrem wunderschönen Obstgarten. Es gab Blaubeeren und Himbeeren mit Hilfe von Bienen entstanden. Die Kinder löffelten den Honig direkt aus den Waben. Wie Astronauten bekleidet durften wir den geschäftigen Bienen bei der Arbeit zu sehen.

Was für eine bemerkenswerte Welt! Der Forschergeist der Kinder lässt uns täglich aufs Neue eintauchen in die großen und kleinen Wunder um uns herum.

Und damit wir weitermachen können mit unseren Forschungen, planen und gestalten wir voller Eifer unseren Garten.

Kita Sonnenschein



Liebe Bürgerinnen und Bürger aus Groß Köris, Klein Köris, Löpten und Neubrück, sehr geehrte LeserInnen, werte Freunde der Gemeinde

Am Donnerstag, den 15.09.2016, war in unserer Gemeinde mehr Trubel als gewöhnlich und das im positiven Sinn.

Mehrere Polizeiwagen, Personenschützer und große dunkle Limousinen – unser Landesvater, der Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, hat Groß Köris besucht, besser gesagt unsere vielfachen Preisträger der Grundschule. Herr Dr. Woidke war von den Kindern und dem Mitmachprogramm begeistert. Vielen Dank Herr Ministerpräsident für Ihren Besuch, der auch die Gemeinde Groß Köris geehrt hat! Es ist ein günstiger Umstand, dass neben dem Druckerzeugnis der Schülerzeitung das Angebot auf Videobeiträge mit Interviews und kleinen Filmen sowie Kindernachrichten erweitert wurde. Dr. Woidke war in diesem Schuljahr neben diversen Olympiasiegern ein weiterer prominenter Interviewpartner und berühmtester Kandidat im „Schul-Sportquiz“.



In Sachen Schule und Schulgebäudeerweiterung haben die ersten Treffen zur Ermittlung des Raumbedarfes stattgefunden. Ziel ist es, den Hort auf dem Schulgelände unterzubringen und zusätzliche Räume für den Schulbetrieb zu schaffen.

Erfreulich ist die Tatsache, dass bei der momentan durchgeführten Machbarkeitsstudie im Auftrag des Landkreises unsere Grund- und Oberschule für die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe im Rahmen eines Schulzentrums mit in die Bewertung einbezogen wurde. Ich hoffe für die Schüler der Region, für das Amt und besonders für die Gemeinde Groß Köris, dass unser Schulangebot um eine gymnasiale Oberstufe erweitert wird. Dafür sind neben dem positiven Votum in der Studie noch viele weitere Hürden zu nehmen. Wir hoffen auf das Beste und drücken uns die Daumen!

Neben diesen wichtigen Planungen im Bildungsbereich wurden bei der letzten Bauausschusssitzung die Vorplanungen für die Geh- und Radwege-Bauvorhaben in der Berliner Straße in Groß Köris sowie für die Bahnhofstraße in Löpten – der Bereich vom Ortseingang bis zum Kindergarten – vorgestellt. Außerdem wurden die ersten Planungen für grundhaften Ausbau der Halber

Straße/Hammerstraße und Birkenstraße/Sandstraße vorgestellt. Vor der praktischen Umsetzung müssen Varianten beschlossen werden, detaillierte Planungen vorgenommen, Genehmigungen beantragt werden, Anwohnerversammlungen abgehalten und dann Auftragsvergaben initiiert und beschlossen werden. Es verbleibt noch viel zu tun. Leider ist schon einige Zeit verstrichen, ohne dass sich Ergebnisse zeigten. Der Bauausschuss und die gesamte Gemeindevertretung werden weiterhin das Amt zur Priorisierung der Projekte und Beschleunigung der Verfahren drängen.

Die auch von unserer Gemeindevertretung beschlossenen Rahmenverträge für den Straßenunterhalt sowie die Grünpflege erleichtern die Arbeit des Amtes und bringen nun auch sichtbare Veränderungen. Ich freue mich über die zahlreichen Straßenbaumastschnitte, die Straßenausbesserungen und besonders über die Ertüchtigung des Parkplatzes vor dem Anglergelände in Klein Köris, der häufig nach dem Regen nur noch ein einziger See war.

Die Erweiterung des Trinkwassernetzes im Bereich Karbuschsee ist fertiggestellt. Wir können deshalb die neuen Nutzer der zentralen öffentlichen Trinkwasserversorgung begrüßen.

Zum Jahresende werden Fahrplanänderungen für den Linienbusverkehr des RVS wirksam. Erste Auswirkungen spüren wir schon jetzt – hier muss die bedauerliche Einstellung der Linienanbindung der Lindenstraße in Groß Köris aufgrund der Tonnagebegrenzung der Zugbrücke erwähnt werden. Der „Schul-zum-Hort“-Transport wird jetzt durch die Beauftragung eines Privattransportunternehmens gewährleistet. Neben dieser Einschränkung im Linienverkehr werden sich aber auch Verbesserungen durch die neuen Fahrpläne ergeben. So sollen die übrigen Verbindungen in der Taktfrequenz erheblich erhöht werden.

Die Gemeindepartnerschaft mit Much wurde durch den diesjährigen Besuch unserer Delegation in Much aufrechterhalten. Ich konnte selbst leider nicht teilnehmen, habe aber nur Lob über diese Reise gehört. Vielen Dank den Muchern für die gelebte Gastfreundschaft und unserer Delegation für die Vertretung der Gemeinde.

Rückblickend möchte ich natürlich auch das Drachenbootrennen – in diesem Jahr zum ersten Mal mit neuem Organisationsteam – mit einem großen Lob versehen. Das Drachenbootrennen ist ein sportlicher Höhepunkt für unsere Kommune mit Strahlkraft weit ins Land hinaus. Vielen Dank für Eure Mühen und viel Erfolg für die Zukunft!

Gefeiert wurde auch bei bestem Wetter die Einschulung der neuen Erstklässler. Für mich persönlich ist die Teilnahme an den Einschulungsveranstaltungen in der Schule immer etwas ganz Besonderes. Mit dem Beginn jeder neuen Klassenstufe schlägt das Herz der Schule weiter und damit bleibt unsere Gemeinde auch lebendig. Ich wünsche den Erstklässlern wie auch allen Schülern viel Freude und Erfolg beim Lernen.



In diesem Jahr jährt sich die Einweihung der Christuskirche in Groß Körös zum 100. Mal. Anlässlich des Jubiläums wurden im ganzen Jahr verschiedene Veranstaltungen durchgeführt. Zuletzt der Geburtstags-Festgottesdienst zum Erntedankfest mit anschließendem Kaffeetrinken. Die Innendekoration unseres Kirchengebäudes erstrahlt nach aufwendiger Restauration wieder im ursprünglichen Glanz. Damit ist unsere Christuskirche nicht nur ein architektonisches Aushängeschild sondern auch in Bezug auf die Innendekoration einzigartig. Ich wünsche Pfarrer Nico Steffen und der Kirchengemeinde weiterhin viel Freude mit und in diesem schönen Gotteshaus.

Das 5. Oktoberfest des Heimatvereins Klein Körös stellt auch schon eine eigene Tradition dar. Das Fest war sehr gut besucht und eine gelungene Veranstaltung. Es scheint, dass sich gerade in Zeiten kultureller Erosion

und spürbarer Umwälzungen viele Menschen auf der Suche nach gemeinsamer Identität befinden. Deshalb wurde bereitwillig von vielen dieses fröhliche und schöne süddeutsche Brauchtum übernommen und in Dirndl und Lederhose tüchtig gefeiert. Ich möchte aus diesem Grunde auch ein paar Impressionen dem Artikel anfügen.



Auch wenn es noch spätsommerlich anmutet, möchte ich schon auf die Weihnachtsfeier der Senioren am 06.12.2016 hinweisen. Im Vorfeld ein Dankeschön an die fleißigen Helfer und Organisatoren, die diese Feier erst ermöglichen werden.

Bis zur nächsten Ausgabe verabschiede ich mich mit den besten Wünschen für alle Leserinnen und Leser, insbesondere wünsche ich allen eine goldene Herbstzeit, Gesundheit und persönliches Wohlergehen!

Ihr Bürgermeister
Marco Kehling!

Nachhilfe für 1- 7. Klasse


**Mein Name ist Gina Lehmann und ich wohne in Groß Körös.
Ich bin 18 Jahre alt und mache derzeit mein Abitur am Humboldt- Gymnasium in Eichwalde.**

Ich biete Nachhilfe in **Deutsch, Englisch und **Latein** bis zur 7. Klasse**

- Einzel- oder Gruppenunterricht (max. 3 Schüler)
- entweder direkt beim Schüler oder bei mir
- 45 min. Nachhilfeunterricht
- unter der Woche (außer Dienstag) ab 17 Uhr,
Samstags 9 - 12 Uhr

→ flexible Terminvereinbarungen

Kontakt: 0157/86224143 oder 033766 / 63055



O' zapft is!
5. Oktoberfest in Klein Köris



Auf die nächsten 25 Jahre ...

Partnerschaftsverein Groß Körös-Much

So schnell vergeht die Zeit – das haben wir vom Partnerschaftsverein „Die Brücke“ festgestellt. Nun ist es schon 25 Jahre her, als im Dezember 1991 der Partnerschaftsvertrag zwischen der Gemeinde Much und unserer Gemeinde Groß Körös unterschrieben wurde.

Auch in diesem Jahr reisten Mitglieder des Vereins und Freunde in die 612 km entfernte Gemeinde Much. Wir freuten uns sehr auf diese Fahrt. Jeder erzählte im Bus seine eigenen Geschichten, die ihn an Ereignisse in und mit der Partnergemeinde erinnern. Nach 25 Jahren sind eben schon viele schöne Geschichten zusammen gekommen.

In Much wurden wir vom Vorsitzenden des Partnervereins Herrn Fielenbach und vielen langjährigen Freunden begrüßt. Auch in diesem Jahr, hatten sie für uns ein sehr umfangreiches und interessantes Programm vorbereitet.

Am ersten Abend saßen wir bei einem gemütlichen Kölsch zusammen. Auch der ehemalige Bürgermeister, Fritz Wilhelm (93 Jahre), und Anita Krohm, die damals als unsere Bürgermeisterin den Partnerschaftsvertrag unterschrieben hatte, waren dabei. Natürlich hatten die Beiden sich viel zu erzählen.

Am Samstag fuhren wir gemeinsam in das Bauernmuseum nach Berzbach. Dort hatte auch unser jüngstes Köröser Gruppenmitglied, Jonas, seinen Spaß: einmal auf einer alten Waage gewogen werden, wie früher mit Gewichten, nicht digital wie heute, war einfach super spannend. Im Hof des Museum stand ein alter, hölzerner Heuwagen, der Frau E. Dieu an ihre Kindheit erinnerte, daran, wie sie auf damals auf einem großen Leiterwagen spielen durfte und über das Heu gerutscht ist.

Am Nachmittag fuhren wir auf das nicht weit entfernte Schloss Homburg, eine Höhenburg aus dem 17. Jahrhundert. Während einer Führung konnten wir komplette Ritterrüstungen und hoheitliche Kleidung bewundern, nur das Schlossgespenst blieb leider versteckt.

Am Abend ging es auf zum Erntefest nach Wellerscheid. Wir waren dabei, als das neue „Erntepaar“ gekürt wurde, eine leider langsam aussterbende Tradition, weil es einfach nur noch wenige echte Landwirte in Wellerscheid gibt.

Leider vergeht so ein Wochenende viel zu schnell und wir machten uns am Sonntag wieder auf den Heimweg. Mit vielen neuen Eindrücken und Geschichten für die nächsten Jahre in der Tasche.

Bedanken möchten wir uns ganz herzlich beim Partnerverein Much, der uns von der Ankunft bis zur Abfahrt gut umsorgte. Heutzutage nicht mehr überall eine Selbstverständlichkeit.

Wir freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen, dann in Groß Körös

Im Namen des Partnerschaftsverein

Christiane Weise



Fotos: Christiane Weise

Besuch aus Groß Köris beim Partnerschaftsverein Much

am 23. bis 25. September 2016

Nach einer fast staufreien Fahrt bei bestem Wetter trafen unsere Gäste aus Groß Köris in Brandenburg ca. eine Stunde früher ein als erwartet. Für einen Freitag war das eine angenehme Überraschung. Nach der Begrüßung am Hotel „Lindenhof“ wurden die Zimmer bezogen und eine Erholungspause eingelegt.

Um 20.00 Uhr begann das gemeinsame Abendessen im „Lindenhof“, das – wie schon lange Tradition – in einer langen feucht-fröhlichen Unterhaltung auslief. Anwesend waren nicht nur viele Mitglieder des PV Much, sondern auch unser Altbürgermeister Fritz Wilhelm, Bürgermeister Büscher, Stellvertretender Bürgermeister Peter Iffland und der stellvertretende Bürgermeister von Groß Köris Herr Grunert.

Das Programm am Samstag begann mit dem Besuch des Bauernmuseums Berzbach, eine hochinteressante private Einrichtung, die auch langjährigen Mucher Bürgern bis dato unbekannt war. Neben den Werkzeugen der früheren maschinenfreien Landarbeit und die ersten Feuerspritzen wurde auch die ländliche Wohnkultur und die Gerätschaften der täglichen Arbeit gezeigt. Ganz ungewöhnlich interessant waren die sorgfältig restaurierten Pumpenanlagen für die allgemeine Wasserversorgung, die ohne weiteren Energieeinsatz Trinkwasser in die erforderlichen Hochbehälter fördern konnten. Wer eingangs gedacht hatte: „Och, noch'n Museum“ – erlebte eine ausgesprochen angenehme Überraschung.

Die Fahrt nach Schloss Homburg, dessen Besichtigung für den Nachmittag vorgesehen war, wurde durch

ein Mittagessen im Gasthof Stommel in Friedenthal unterbrochen.

Nach anschließender kurzer Fahrt erreichten wir das Schloss Homburg. Wer dieses lange nicht gesehen hatte, wurde durch den ungewohnt neuen Anblick des Schlosses überrascht: Das Hauptgebäude war ziemlich freigestellt und ansprechend renoviert. Ergänzende Gebäude für die Sammlungen und Verwaltung waren dezentral um das alte Haus gruppiert so dass kein störender Blickfang entstand.

Eine Führung durch das Gebäude vermittelte Informationen über die Entstehung der Herrschaft Homburg, die Lebensumstände von der Ritterzeit bis in das 19. Jahrhundert und den Wandel des gesellschaftlichen Lebens.

Nach Rückfahrt zum Hotel und einer kurzen Ruhepause wurde das Erntefest in Wellerscheid besucht. Unseren Gästen waren Erntefeste dieser Art nicht bekannt und sie machten begeistert mit. Es wurde ein langer Abend.

Am Sonntagmorgen um 9.30/10.00 Uhr stand wieder der Abschied an, der leider bei unseren Treffen immer zu schnell kommt. Der Bus unserer Gäste startete pünktlich. Am frühen Abend wurde die glückliche Ankunft in Groß Köris telefonisch gemeldet.

Für das kommende Jahr ist wieder ein Besuch des Mucher PV in Groß Köris geplant.

Hierzu wird wieder rechtzeitig informiert werden.

Wolfgang Prehn, Schriftführer des PV Much





*Weihnachten fängt
im Herzen an*

**Andrea & Wilfried Peetz
präsentieren ihre große
Weihnachtsgala**

17.12.2016 16:00 Uhr *Incl.: 15:00 Uhr Kaffee & Kuchen*

Sporthalle Groß Körös

**Kartenvorverkauf: Tel.: 033766 / 41755, Augenoptik Kasperski - Teupitz,
Agentur Gabriel - Schwerin, Postagentur Exler & Pension Schwalbennest in
Groß Körös u.a. Tageskasse**



15746 Groß Köris

Berliner Straße 27
Telefon (03 37 66) 2 13 66
Telefax (03 37 66) 2 13 68
 e-mail: SM-Autoteile@t-online.de · Internet: www.sm-autoteile.de

15806 Zossen

Berliner Chaussee 78
Telefon (0 33 77) 30 23 72
Telefax (0 33 77) 30 35 27

14943 Luckenwalde

Belitzer Tor 14
Telefon (0 33 71) 63 69 63
Telefax (0 33 71) 63 69 64

Wiesencafe

in mitten von Seen

Inh. Iris Bulisch

Seestraße 57, 15755 Schwerin
Telefon 033766 / 41034

www.wiesencafe-schwerin.de
 info@wiesencafe-schwerin.de

Ferienhaus, Ferienzimmer, Bootcharterfahrten, Restaurant-Cafe, Partyservice

colourmebeautiful

Farb- Stil- Imageberatung

CMB IMAGE CONSULTANT

DR. DAGMAR BOTHE

Weydinger Str. 14-16 - 10178 Berlin-Mitte
 jetzt auch in Teupitz - Neuendorf

Tel.: 030 - 688 44 76
 Tel.: 033766 - 21637

www.bothe-image.de

Mobil: 0179 1047856



Wir beraten Sie gern!

Pflegezentrum Märkisch Buchholz

- Tagespflege
- Sozialstation
- Hausnotruf

Birkenstraße 1
 Märkisch Buchholz
 Tel.: 033765 / 20 000
 www.asb-mb.de



Maik Tiemann

Fliesen-, Platten- und
 Mosaiklegerhandwerk
 Betonbohrer- und schneider
 Estrichlegerhandwerk uvm.

Wilhelminenhofer Weg 2
 15746 Groß Köris
 Tel. 033766 / 4 40 81
 Fax 033766 / 21 31 31
 tiemann.maik@t-online.de
 Handy 0174 / 9 46 37 17

HEM Tankstelle

Uwe Kulesa

Buchholzer Straße
 15755 Teupitz

Tel: +49 33766 421 50
 Fax: +49 33766 21 78 99



WILDSPEZIALITÄTEN



**Forsthofladen
 Revier Massow**
 Waldstraße 12b
 15755 Tornow

033 766 - 216 78

Öffnungszeiten ganzjährig
 Freitag 15 - 18 Uhr
 und nach Vereinbarung
November und Dezember
 Dienstag 09 - 12 Uhr
 Freitag 15 - 18 Uhr

DebeKa

Versichern • Bausparen

Mit Sicherheit
 zu Ihrem Vorteil!

Uwe Görg

Bezirksbeauftragter
 Versicherungsfachmann (BwV)

Teupitzer Höhe 75, 15755 Teupitz
 Tel. (03 37 66) 2 07 28
 Fax (03 37 66) 2 07 29
 Mobil (01 60) 97 36 63 43

Nur schöne Nägel sind gesunde Nägel!



Jeanette Händel

Täglich ab 08.00 geöffnet. Telefonische Voranmeldung
 erbeten. Jederzeit für Notfälle erreichbar!

Chausseestr. 3
 15746 Klein-Köris

Telefon: 0 33 7 66 / 4 20 14
 Fax: 0 33 7 66 / 2 14 81
 Mobil: 0176 / 20 426 343

GARTEN KRAUSE



Jörg Krause, Gutzmannstr. 27, 15755 Teupitz
Tel./Fax 033766-62398

Meisterbetrieb

Tischlerei

Ulf Skowronski

Mittelmühler Weg 3
15755 Neuvendorf

- Fenster & Türen
- Möbelbau
- Spezialanfertigungen



www.tischlerei-skowronski.de
Email: Tischlerei-Skowronski@t-online.de

Tel. 03 37 66 / 6 20 28
Fax 03 37 66 / 4 21 17
Funk 0160 / 96 26 96 87

Christian Fels
Installateur

Chausseestraße 14
15755 Egsdorf

0171/7153860

ch.fels@web.de



Heizung/ Sanitär



Bootsverleih & Hafenbetrieb

DAHME-SCHIFFFAHRT-TEUPITZ

Bootsverleih
Baumaschinen-
vermietung
Landschafts- u.
Gebäudeservice

Hans-Joachim Kaubisch
15755 Teupitz • Markt 16
Tel. (03 37 66) 62 496
Fax (03 37 66) 21 971
Mobil (01 72) 3 85 74 85
www.dahme-schiffahrt-teupitz.de

AUGENOPTIK KASPERSKI

Am Markt 20
15755 Teupitz
Tel.: 03 37 66 - 6 22 88
Fax: 03 37 66 - 6 38 67

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch und Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

www.augenoptik-kasperski.de
Kasperski.Optik@online.de



BRILLEN • KONTAKTLINSEN • PASSBILDER

Buder Haustechnik

GmbH

Meisterbetrieb

Teupitzer Höhe 81
15755 Teupitz
Tel. 03 37 66 - 203 70
Mobil 0173 - 242 85 04

Service rundum
Öl - Gas - Holz
Solar und Naturwärme
Heizsysteme
Wasseraufbereitung
Gartenberegnung



Weißflog NAUTIK

KUNSTSTOFFVERARBEITUNG & BOOTSHANDEL

Inh. Ingo Weißflog

Teupitzer Straße 69/70
15755 Schwerin
Tel. +49(0)33766 41802
Fax +49(0)33766 63815
info@weissflog-nautik.de
www.weissflog-nautik.de

HONDA MARINE TERMI
SUZUKI JATA-BOATS
Jata sports & cabine boats



Ihr TEAM
vom Keller bis zum Dach

Leistungsspektrum DACH

- Dachdeckerarbeiten
- Dachklempner
- Zimmerarbeiten
- KRAN_SERVICE

Leistungsspektrum HAUS
Schlüsselfertige EFH u. MFH
von uns geplant und errichtet!

BHB Berlin & Brandenburg
Hausbau - Bedachungs - GmbH

Schwarzer Weg 13
15755 Teupitz / Gewerbegebiet

Telefon: 033766 - 21 959 0
Telefax: 033766 - 21 44 97
www.berliner-hausbau.de

Öffnungszeiten :
Mo bis Fr. 7:00 bis 16:00 Uhr

Dachdeckermeister
Innungsfachbetrieb



Der Service macht den Unterschied – Qualität seit 1995.

Fachgroßhandel für Hygiene und Reinigungsbedarf

AKTIV Reinigungslogistik GmbH

Birkenstraße 8
15755 Schwerin (Brandenburg)

Service-Telefon: 03 37 66 / 63 002
Fax: 03 37 66 / 41 036



Wir sind Partner und Sponsor des
SV Teupitz / Groß Körös



www.aktiv-rl.de

Zimmerei & Dacheindeckung

André Dochan GmbH



Seebadstraße 2
15746 Groß Köris
Tel. 033766/20881
Fax: 033766/20886

Meisterbetrieb

Physiotherapie

Franziska Albrecht

Rückenschule
Nordic Walking
Funktionstraining

(zugel. für Berufsgenossenschaft (BG) alle Kassen und Privat)

Berliner Straße 85 15746 Groß Köris
Tel. 033766 / 219750 oder 0170 / 5315918



Friseursalon

PATRICIA SCHILD

BARÜTHER STR. 7
15755 TEUPITZ

TELEFON 033766/62320

Di-Fr 9-18 Uhr, Sa 8.30-12 Uhr
und nach Vereinbarung



Brune's Rundum Fahrservice

Volker Brune
Hammerstraße 1
15746 Groß Köris

Tel./Fax: 033766/42022
Mobil: 0170/7763417

E-Mail: vb-fahrservice@t-online.de

- Mietwagenservice
- Kurierdienst
- Reiseservice
- Personbeförderung aller Art
- Tagesfahrten



Bernd Jabczynski
Mittelmühler Weg 3
15755 Neuendorf

Tel./Fax: 033766-21841 Funk: 0171 - 6779097

Zuschnitt und Verkauf von Bauholz

- Bretter
- Bohlen
- Kanthölzer
- Terrassen- und Stegbeläge

Holzschutzbehandlung

Lohnschnitt

Mobilsägearbeiten

Therapiescheune Egsdorf

Beratung • Prävention • Therapie

Psychotherapie	B. Bartl	033766 - 21 687
Logopädie	E. Hart	033766 - 21 176
Heilpraktik	A. Hykel	033764 - 24 613
Tai Chi	W. Notthoff	033763 - 78 99 73
NEU Physiotherapie ab 1.3. R. Noack	0172 - 37 31 573	

www.therapiescheune-egsdorf.de
Chausseestraße 8 - 15755 Teupitz Egsdorf



ZUM SONNENHOF
BARÜTHER STR. 2, 15755 EGSDORF
TEL. 033766 / 41401

ÖFFNUNGSZEITEN: DIENSTAG BIS SONNTAG 12 UHR BIS 20 UHR

Wir helfen Ihnen im Rahmen einer Mitgliedschaft bei Ihrer Einkommensteuererklärung.



LOHNSTEUERHILFEVEREIN E.V.

TORNOWER WEG 4
Telefon: 033766 - 41492

Rentnerinnen und Rentner lassen sich nicht verunsichern, sondern informieren sich und lassen sich helfen.

Schneiden, Färben, Stylen

Inh. Robert Aldus
Markt 1
15755 Teupitz
Tel.: 033766/ 201478



www.spitzenschmiede.de

SALON Querschnitt

Inh.: M. Bulicke
Seebadstraße 55 L · 15746 Groß Köris
Tel.: 033766 – 219754

Öffnungszeiten:

Mo: 10 – 18 Uhr (jede ungerade KW)
Di & Mi: 9 – 19 Uhr · Do & Fr: 9 – 20 Uhr
Sa 9 – 13 Uhr

Absoforthaben wir jeden Montag nach Vereinbarung geöffnet.
Hausbesuche nach Absprache möglich!



Ergotherapeutische Praxis Carola Andrack

Baruther Straße 8
15755 Teupitz

Tel./Fax: (033766) 218 59
www.andrack.com ergotherapie@andrack.com

Zulassung für alle Kassen - Termine nach telefonischer Vereinbarung

ICL Ingenieurbüro Carsten Löwe

Carsten Löwe

Löptener Weg 22
15755 Teupitz
Tel.: 033766 / 4 10 54
Fax: 033766 / 4 10 55
Funk: 0172 / 328 40 78
eMail: icl-eps.loewe@t-online.de

DR ELECTRONIC-IBYTEIL-SERVICE DR ELECTRONIC-IBYTEIL-SERVICE



Mauerwerk · Trockenbau
Modernisierung · Sanierung

Karlheinz Lehmann

Gutzmannstraße 1 · 15755 Teupitz
Tel. 033766 - 20163 · Fax 033766 - 63100
Funk 0173 - 6223450

Naturheilpraxis Rode

Cornelia Rode · Heilpraktikerin
Lindenstraße 12c · 15746 Groß Köris
Tel./Fax 033766 63265
Mobil 0173 6140327
info@naturheilpraxis-rode.de
www.naturheilpraxis-rode.de

Qigong DVD · Qigong Präventionskurse
(zu 80 % von der Krankenkasse bezuschusst)



European Karate

Kickboxen / Karate



Dienstag 18.30-19.30 Uhr

Freitag 17.00-18.00 Uhr

Sporthalle Groß Köris, Berliner Str. 75

Trainer: Andreas Middendorf 6. Dan

Tel. 030 641 2496

SCHENKENLAND-IMMOBILIEN

Matthias Geier Landhausstraße 26a
15746 Groß Köris

Tel.: 033766/20235

Fax: 033766/20202

Funk: 0151/27027981

Interesse an Werbung in den Teupitzer Nachrichten?

thomas.tappert@teupitz.de

„Heißes“ für Floriansjünger

5. Sommerzeltlager der Jugendfeuerwehren des Amtes Schenkenländchen

In den vergangenen Jahren trafen sich die Nachwuchsfeuerwehrlaute in Märkisch Buchholz, Münchehofe, Groß Köris und Halbe. Der diesjährige Gastgeber für das Sommerzeltlager war der Ort Freidorf.

Am 01.07.2016 trafen sich 61 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Amtsgebiet, sowie zwei Jugendliche des Technischen Hilfswerkes (THW) aus Lübben, um wieder über ein ganzes Wochenende mehr zum Thema Feuerwehr zu erfahren. Mit dabei waren natürlich auch Spiel und Spaß.

Um 17.00 Uhr wurden die Zelte, welche durch Mitglieder der Feuerwehr und des Feuerwehrvereins aus Freidorf, sowie durch Mitarbeiter der umliegenden Gemeinden aufgebaut wurden, bezogen. Alle Teilnehmer waren in fünf Großraumzelten untergebracht. Zwei weitere Zelte waren für die Verpflegung und Ausbildung vorgesehen.

Nach der Eröffnung erfolgte die Einteilung der Floriansjünger in acht Gruppen. Beim anschließenden Grillabend lernten sich erst einmal alle näher kennen oder freuten sich auch, andere Teilnehmer vom letzten Jahr wieder zu sehen. Auf Grund des schönen Wetters konnte sogar eine Abendwanderung + anschließendes Bad zum und im nahegelegenen Schäfersee erfolgen, unter den wachsamen Blicken des teilnehmenden Rettungsschwimmers. Aber ein Einsatz seinerseits war nicht notwendig.

Die erste Nacht war kurz, denn so manch einer war bereits um vier Uhr wach, getreu dem Motto: „Der frühe Vogel fängt den Wurm!“ Doch solche „Vögel“ waren auch den Betreuern zu früh, so dass die Nachtwachen sich derer annahmen. Das Frühstück gab es dann wie geplant zu 7.30Uhr.

Am ersten Ausbildungstag reisten zusätzlich die Kinderfeuerwehren aus unserem Amtsbereich an. Deren Ziel war es, die sogenannte Kinder- und Jugendflamme zu erringen. Dazu mussten die Kinder in einem Rundkurs verschiedene Aufgaben absolvieren. Trotz des ersten anrückenden Unwetters konnten am Ende alle Teilnehmer mit Stolz ihre „Kinder- und Jugendflamme“ in Empfang nehmen.

Nach dem Mittag tobten sich alle bei den verschiedensten sportlichen Aktivitäten aus. Ob Fußball, Volleyball oder Federball, Jeder fand etwas für sich. Andere genossen die Mittagspause und ruhten sich von der doch etwas kurzen Nacht aus.

Der Nachmittag war wieder der Ausbildung der Jugendfeuerwehrlaute vorbehalten. An mehreren Stationen ging es um's Lernen und Üben – zum Beispiel konnte mit Hilfe des THW sogar der Transport von verletzten Personen über eine Schlucht simuliert werden. Hier war besonders das Knüpfen der richtigen Knoten gefragt, die so manch einer während der Ausbildung in seiner Jugendfeuerwehr gelernt hatte. Andere bauten eine Wasserentnahmestelle auf oder mussten mittels Leitern, Holzbohlen und diversen anderen Utensilien eine Brücke bauen.

Der späte Nachmittag diente den angereisten Amts- und Ortswehrläutern und den Bürgermeistern dazu, sich einen Eindruck über das Sommerlager zu verschaffen.



Hier konnten sie sehen, dass der Feuerwehr-Nachwuchs in unserem Amt gut ausgebildet und vor allem zahlreich vertreten ist. Denn die 103 Kinder und Jugendlichen in unseren Jugendfeuerwehren sind wichtig für das Weiterbestehen unserer Feuerwehren. Gut ausgebildet werden sie in der Zukunft als aktive Einsatzkräfte weiterhin für die Sicherheit in unseren Gemeinden sorgen.

Der Samstag konnte dann am Abend gemeinsam und gemütlich am Lagerfeuer ausklingen. Manch einer behielt aber die Uhr im Auge und verpasste somit nicht den Anpfiff eines Spiels der deutschen Mannschaft bei der Fußball-EM. Zu fortgeschrittener Stunde wurde es dann jedoch noch einmal „heiß“. Die jungen Kräfte wurden alarmiert. Es galt, einen simulierten Waldbrand aufzuhalten. Mit drei Pumpen wurde das Wasser aus dem Schäfersee gepumpt und über meterlange Schläuche bis ans Brandziel befördert. Mittels aufgebauter Wasserschilder und dem tatkräftigen Einsatz

aller Teilnehmer konnte Schlimmeres verhindert und der „Waldbrand“ gelöscht werden.

Die zweite Nacht nutzten dann selbst die „frühen Vögel“ vom Vortag und blieben länger in ihren „Nestern“. Nach dem gemeinsamen Frühstück mussten dann leider wieder „alle sieben Sachen“ gepackt und alles für die Abreise vorbereitet werden. Ein anstrengendes Sommerzeltlager neigte sich dem Ende zu.

Das Ergebnis aber lässt sich sehen. Alle Teilnehmer haben erfolgreich das fünfte Sommerlager absolviert und wieder viel dazu gelernt.

Dass dieses Sommerlager wieder ein Erfolg wurde, ist vor allem den Jugendwarten, dem Feuerwehrverein Freidorf und den vielen Helfern zu verdanken. Sie haben in langer Vorarbeit mit diesem Feuerwehrlager den Floriansjüngern ein tolles Erlebnis geschaffen.

Doch die Pause bis zum nächsten wird nicht lange dauern Denn die Planung für das 6. Sommerlager hat nach den Ferien bereits wieder begonnen.

Melanie Hennig, Stellv. Amtsjugendwartin
Amt Schenkenländchen



Die Römer im Schenkenländchen



Es ist ein Spektakel, das Zuschauer und Akteure alljährlich im Sommer nicht verpassen sollten: das Marschlager der römischen XIV. und XVII. Legion im Freilichtmuseum Germanische Siedlung.

Diesmal gab es neben den traditionellen Schaukämpfen noch einen Sklavenmarkt, eine Wechselstube und wie gewohnt eine Caupona, eine römische Imbissstube, in der alle Speisen gekostet werden konnten. In eine weiße Tunika gehüllt, pries der Verkäufer lautstark unter italienisch-blauem Himmel die Vorzüge seiner Sklaven und forderte die Besucher zum Bieten auf. Die blonde Teutonin eigne sich sicher hervorragend zum Kochen, Abwaschen und Tanzen, der gut genährte „Parthus“ (Perser) würde gute Dienste beim Rasenmähen leisten können. So die Werbung. Ob es stimmt?

Gut daran war, wer sich vor dem „Kauf“ einen Überblick über die Höhe der römischen Zahlungsmittel vom As über Sesterz und Denar bis zum Aureus verschafft hatte. Für einen As musste der Besucher in der Wechselstube einen Euro hinblättern. Die Nachbildungen der römischen Münzen waren auch gültiges Zahlungsmittel an den Marktständen, die Weine, Gewürze und allerlei Schmuck feilboten.

Vor allem aber die Kampfdarstellungen zwischen Römern, Germanen, Kelten und Skythen begeisterten die großen und kleinen Besucher des römischen Marschlagers in Klein Körös. Mitglieder der Legion XVII–Albica aus Dresden zeigten antike Kampftechniken und informierten über ihre Ausrüstung sowie die Entbehrungen des Lagerlebens. Ein frisch gekürter Centurio (Offizier) präsentierte die Bestandteile der etwa 25 Kilogramm schweren Ausrüstung, die aus Helm, Schienenpanzer, Schwert, Dolch, Gürtel, Schild und Speer besteht und die dann anprobiert werden konnte. Die XVII. Legion ist bis an die Elbe vorgedrungen, daher trägt sie den Namenszusatz Albica (Elbe).



Für alle Besucher ein sehenswertes Spektakel, vielleicht sind die Legionäre und ihr Tross auch im nächsten Jahr wieder in Klein Körös anzutreffen.

Ralf Irmscher

Fotos: Ralf Irmscher, Peter Mittwoch

Wir sind im Wachsen und Werden ...

Neues „Zuhause“ für Köriser Hortkinder



TN-Gespräch mit Hortleiterin Birgit Schlickeisen

TN: Warum ist der Hort aus dem Kitagebäude in Löpten ausgezogen?

Birgit Schlickeisen: Die Kita in Löpten wurde zu klein für alle Kinder aus Krippe, Kita und Hort, besonders im Krippen- und Kitabereich ist die Anzahl der neu angemeldeten Kinder in der „Rasselbande“ stark gestiegen. Köris mit seinen Ortsteilen ist wohl eine sehr „fruchtbare“ Gegend. Kamen die Hortkinder aus der Schule, konnten sie nicht toben und spielen, wie sie wollten, sondern mussten Rücksicht auf die schlafenden Kinder nehmen. Da die Kita jetzt voll belegt ist, wurde das zunehmend schwieriger. So sind insgesamt 49 Hortkinder seit dem 04. April dieses Jahres in das Gebäude des alten Kindergartens in Groß Köris umgezogen und wir fühlen uns jetzt schon sehr wohl hier.



TN: Welche Räume haben die Hortkinder hier zur Verfügung?

Birgit Schlickeisen: Wir haben hier sehr großzügige Räumlichkeiten – einen Bau- und Konstruktionsraum beispielsweise. Hier können die Kinder mit Legosteinen bauen, auf einer Werkbank selbst sägen, hämmern, leimen oder können die vorhandenen Podeste als Bühne oder als Plattform zum Bauen nutzen.

Es gibt auch einen Sport- und Bewegungsraum, zum Musik hören, zum Tanzen. Wir haben auch einen Raum zum sogenannten Chillen, zum Ausruhen. Darin befinden sich auch jede Menge Kleider aus Muttis oder Omas Kleiderschrank zum Verkleiden. Das ist übrigens bei Mädchen und Jungs gleichermaßen begehrt. Schön ist es, dass wir auch einen extra Raum haben, in dem gelesen werden kann, in dem auch das gerade im Garten gefundene Blatt oder Insekt mikroskopiert werden kann. Auch der Kreativ- und der Kickerraum sind beliebte Orte der Kinder. Jedes Hortkind kann bei uns im Gebäude jeden Raum und den Garten nutzen, wie es dazu Lust hat, wir machen ihnen nur Angebote, um auch die Selbstständigkeit zu stärken. Unser Garten ist bei den Kindern ein beehrter Spielplatz, hier gibt es neben Weidentunnel, Berg und Klettergeräten eine sogenannte Bewegungsbaustelle – mit Brettern, Balken und Kisten bauen sich die Kinder immer wieder neue Podeste oder Buden oder „Fahrzeuge“.

Seit einigen Wochen gibt es auch einen Barfußpfad – gestaltet mit unterschiedlichen Materialien, wie Kieselsteinen, Tonscherben, Rinde, Gras, Erde.



TN: Werden auch die Hausaufgaben im Hort erledigt und von ihnen betreut?

Birgit Schlickeisen: Ja, selbstverständlich. Wer seine Hausaufgaben hier im Hort machen möchte, und das wünschen sich die meisten Eltern so, kann das natürlich auch tun. Allerdings können wir dabei nicht bei allen Kindern Hilfe leisten. Wenn z. B. 25 Kinder Matheaufgaben erledigen, können wir leider nicht bei jedem die Richtigkeit der Lösungen nachrechnen. Die Kinder, die das Ganztagsangebot der Schule in Anspruch nehmen, erledigen ihre Hausaufgaben sowieso in der Schule oder zu Hause.



TN: Wie sieht es mit einem warmen Mittagessen

bzw. einem Imbiss oder Vesper im Hort aus?

Birgit Schlickeisen: Wir kochen hier im Hort nicht selbst, sondern werden von einem externen Anbieter beliefert. Das Mittagessen wird an zwei Tagen der Woche für die unteren Klassen hier im Hort ausgegeben, an den anderen Tagen haben alle Kinder die Möglichkeit, in der Schule zu essen. Am Nachmittag gibt es dann eine Vespermahlzeit hier im Hort, außerdem bieten wir den Kindern ständig Getränke und Obst oder Gemüse zur Selbstbedienung

TN: Wie funktioniert jetzt die Zusammenarbeit zwischen der Kita in Löpten und dem Hort in Groß Köris?

Birgit Schlickeisen: Wir haben eine sehr gute Zusammenarbeit, helfen uns auch personell gegenseitig aus. Wir nehmen auch gegenseitig an thematischen Dienstberatungen teil und haben in diesem Jahr zum Beispiel das Familienfest und einen Ausflug gemeinsam gestaltet. In den Sommerferien haben uns die Kita-Kinder im Hort besucht und die zukünftigen Schulkinder wurden schon in den letzten 3 Sommerferienwochen im Hort betreut.

Außerdem berate ich mich mit Kitaleiterin Anett Schäfer regelmäßig über Schwerpunkte unserer gemeinsamen Arbeit.

TN.: Wie fühlen sich Kinder und Erzieherinnen nach ca. einem halben Jahr im neuen Domizil?

Birgit Schlickeisen: Wir fühlen uns alle sehr wohl hier. Die Kinder haben größere Freiräume, können sich und ihre Fähigkeiten besser ausprobieren. Die Eltern waren bereits zu einem Arbeitseinsatz bei uns, haben unter anderem eine tolle Sitzzecke aus Holzpaletten gebaut und gemeinsam mit den Kindern den schon beschriebenen Barfußpfad angelegt. Wir legen auch Wert auf eine positive Atmosphäre. Zum Beispiel gab es kurz nach dem Umzug in das neue, alte Gebäude einige Streitereien unter den Kindern, es fielen häufig unschöne Worte. Deshalb haben wir die Kinder gebeten, ihre Probleme und auch ihre Wünsche an sich und die anderen aufzuschreiben. Diese kurzen Briefe hängen jetzt hier bei uns an einem Deko-Zweig im Hortgebäude und wir werden sie bald öffnen und mit den Kinder darüber sprechen, ob sich ihre Wünsche erfüllt haben. Interessant war, dass sich bereits kurz nach dem Niederschreiben der Sorgen und Wünsche, die Stimmung im Hort merklich gebessert hat. Wir sind eben im Wachsen und Werden.

TN: Auffallend sind sehr viele Eulen aus Stoff, auf Papier gemalt, aus Papier geschnitten, die hier überall im Treppenhaus, in den Räumen, den Korridoren, an den Fenstern angebracht sind. Warum gibt es solch eine Vorliebe für diese Tiere?

Birgit Schlickeisen: Als die Hortkinder noch in Löpten ihr Domizil hatten, waren sie die „Eulen“, wie es auch die Gruppennamen „Eichhörnchen“, „Füchse“, „Hasen“ usw. dort im Hause gibt.

Die Kinder haben nun gemeinsam nach einem Namen für den Hort gesucht und kürzlich haben sie entschieden, dass ihr „neuer“ Hort den Namen „Köriser Eulen“ tragen soll.

TN: Wir danken Ihnen für dieses Gespräch.

Das Gespräch führte Birgit Mittwoch



Unsere neue 1. Klasse

Einschulung an der Grund- und Oberschule Schenkenland im Schuljahr 2016/2017

Die Einschulungsfeier war auch in diesem Jahr eine tolle Einführung in das Schulleben für unsere Erstklässler, die Eltern, Großeltern und die vielen anderen Gäste, die durch den Schulleiter, Herrn Reiner, und den Bürgermeister Herrn Kehling herzlich begrüßt wurden.

Mit einem lustigen Programm, gestaltet von den Kindern der zweiten Klasse unter Leitung von Frau Schneider, begann die Einschulungsfeier für unsere neue erste Klasse in der Raghad, Emily, Sened, Niklas, Theresa, Luis, Hardy, Maryke, Marlene, Florian, Connor, Henriette, Benyamin, Celina, Lukas und Hanka gemeinsam lernen und viel Freude Spaß haben werden.

Die Schülerinnen und Schüler der zweiten Klasse sangen und spielten mit großem Engagement, strahlten viel Freude aus und vermittelten so ihren neuen Mitschülern einen ersten Eindruck vom Lernen, der Freude und dem Spaß in der Schule.

Jeder ist „ein kleiner Schatz“ und alle Kinder sind „gleich verschieden“ hieß es in einem der schönen Liedtexte. Damit machten die Kinder sehr eindrucksvoll deutlich, was uns bei unserer gemeinsamen Arbeit an unserer Schule wichtig ist.

Mit großem Applaus bedankten sich die Schulanfänger und alle Gäste für die tolle Einstimmung.

Nachdem der Schulleiter, Herr Reiner, und der Bürgermeister, Herr Kehling, der der Klassenlehrerin Frau Bunk, wie es Tradition an unserer Schule ist, ein Geschenk für die Einschulungskinder überreichte, den Erstklässlern viel Erfolg und vor allem auch Spaß beim Lernen gewünscht hatten, war es dann endlich soweit: Die heiß ersehnten Schultüten wurden auf der feierlich geschmückten Bühne von Frau Bunk und Herrn Reiner an unsere Erstklässler übergeben.

Auch Frau Thiele, Frau Franz und Herr Bartusch vom Vorstand unseres Schulfördervereins gratulierten den



Einschulungskindern und überreichten ihnen einen kleinen Willkommensgruß.

Das erste Klassenfoto gab es dann auch und im Anschluss ging es mit Frau Bunk in den schön geschmückten Klassenraum. Dort konnten sich die Kinder umschaun und sich selbst einen Platz aussuchen, vielleicht ja auch mit der besten Freundin oder dem besten Freund aus der KITA.

Danach hatten die Eltern und auch alle anderen Gäste die Gelegenheit, sich einen Eindruck von den Lern- und Arbeitsbedingungen der Kinder in den großen und schön gestalteten Unterrichtsräumen unseres Grundschulbereiches verschaffen.

Danach ging es im strahlenden Sonnenschein froh gestimmt auf den Heimweg, um diesen großen Tag mit den Eltern, Großeltern und vielen Gästen gebührend zu feiern.

H.-J. Reiner, Schulleiter



Neues Schuljahr, neue Klassen, neue Lehrer ...

Herzlich willkommen zum Schuljahr 2016/2017

Ich wünsche uns allen ein erfolgreiches und schönes Schuljahr, viel Freude und Spaß bei unserer Arbeit und eine gute Zusammenarbeit aller, die an der Erreichung unseres gemeinsamen Ziels, der Bildung und Erziehung unserer Kinder und Jugendlichen mitarbeiten.

„Da wir alle diesen Planeten Erde teilen, müssen wir lernen, in Frieden und Harmonie miteinander und im Einklang mit der Natur zu leben. Dies ist nicht bloß ein Traum, sondern eine Notwendigkeit.“ (Tenzin Gyatso, 14. Dalai Lama)

In diesem Sinne wollen und werden wir das Schuljahr 2016/2017 erfolgreich gestalten.

Am 3. September begann für unsere Erstklässler mit der Einschulungsfeier in unserer Sporthalle ein neuer Lebensabschnitt, auf den sich alle Kinder sichtlich freuten, was aber ganz sicher nicht nur an den Zuckertüten lag, die natürlich zunächst im Mittelpunkt des Interesses standen.

Am 5. September fiel dann auch der Startschuss für alle anderen Schülerinnen und Schüler. Wir beginnen das Schuljahr 2016/17 mit 266 Schülern in 14 Klassen. 88 Schülerinnen und Schüler besuchen den Grundschulteil, 178 die Sekundarstufe I unserer Schule.

An der Grund- und Oberschule Schenkenland unterrichten im neuen Schuljahr 28 Lehrerinnen und Lehrer in insgesamt mehr als 16 Unterrichtsfächern.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit dem Beginn des Schuljahres Frau Kaiser, Frau Neumann, Frau Wehowski, Herrn Beresowski, Herrn Kjulbassanoff und Herrn Loos als neue Mitglieder unseres Lehrerkollegiums begrüßen konnten. Wir wünschen ihnen viel Freude und Erfolg bei der gemeinsamen Arbeit an unserer Schule.

Ein herzlicher Dank für die an unserer Schule geleistete Arbeit gilt an dieser Stelle Frau Hofer, Frau Pfennig und Frau Ziemainz, die wir zum Ende des letzten Schuljahres mit allen guten Wünschen für ihre weitere Arbeit an ihren neuen Schulen verabschiedet haben.

In unserem Schulprojekt, das wir gemeinsam mit dem Kinder- und Jugenddorf Groß Körös/Rankenheim führen, sind neben den Lehrerinnen und Lehrern unserer Schule zurzeit drei Sozialpädagogen zur Betreuung der Jugendlichen tätig.

Auch in diesem Schuljahr ist es unser wichtigstes gemeinsames Ziel, alles dafür zu tun, dass diese Jugendlichen die Ziele des Projektes erreichen und wieder den Regelunterricht besuchen können.

In der Kennenlernwoche haben unsere neuen siebten Klassen, wie es nun schon seit vielen Jahren Tradition ist, ihre neue Schule und das Umfeld erkundet, viele neue Kontakte geknüpft, ihre Lehrerinnen und Lehrer kennengelernt und auf vielfältige Weise gemeinsam nach Wegen gesucht, die neuen Klassenstrukturen aufzubauen und zu festigen.

Vielfältige Aktivitäten haben dabei geholfen, den Kennenlernprozess erfolgreich zu gestalten.

Unter der Anleitung der KlassenlehrerInnen (Frau Walter/ Frau Kettlitz, Frau Lehmann, Herr Kjulbassanoff) und mit der Unterstützung unserer Schulsozialarbeiterinnen

Frau Schliep und Frau Langer wurde auch die diesjährige Kennenlernwoche ein voller Erfolg.

Auch im Schuljahr 2016/2017 wird die Aufnahme und die schrittweise Integration von Kindern und Jugendlichen aus den Übergangswohnheimen Massow und Egsdorf Bestandteil unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit sein. Die Grund- und Oberschule Schenkenland ist weiterhin die zuständige Schule für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I.

Sie besuchen nach der Aufnahme zunächst einen Deutschkurs an unserer Schule oder werden (wenn es ihre Deutschkenntnisse zulassen) sofort in die jeweilige Klasse integriert. Die Grundschulkinder werden sofort in den Klassen aufgenommen, weil sich gezeigt hat, dass das Lernen voneinander und miteinander in der Regel für sie der effektivste Weg ist.

Wir können hier auf den Ergebnissen einer sehr erfolgreichen Arbeit unseres Kollegiums im vergangenen Schuljahr aufbauen.

Besonderer Dank gilt dabei vor allem Frau Müller-Koltermann und Frau Scheffler, die sich im Deutschkurs sehr um die sprachliche Entwicklung der geflüchteten Kinder und Jugendlichen verdient gemacht haben und hier auch weiterarbeiten werden.

Auch im Schuljahr 2016/2017 haben wir uns das Ziel gesetzt, allen Schülerinnen und Schülern ein erfolgreiches Lernen zu ermöglichen und sie dazu zu befähigen, ihre eigenen Stärken zu entdecken und kontinuierlich zu entwickeln.

Sie sollen lernen, ihre Freiräume sinnvoll zu nutzen, aber sich natürlich auch an Normen gewöhnen, die gesellschaftlichen Regelsysteme verstehen und in ihren Lebensbereichen danach zu handeln.

Die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehern und allen an Bildung beteiligten gesellschaftlichen Einrichtungen und Institutionen wird auch weiterhin eine Grundlage unserer schulischen Arbeit sein.

Der Unterricht und die lebensnahe und praxisbezogene Vermittlung der Unterrichtsinhalte sind dabei unsere entscheidenden Arbeitsfelder sowohl im Grundschulbereich, wie auch in der Sekundarstufe I.

Im Schuljahr 2016/17 werden beispielsweise die Schülerinnen und Schüler unserer 9. und 10. Klassen insgesamt 3 Schülerbetriebspraktika und die Jahrgangsstufe 9 einwöchiges Bewerbertraining im Jugendbildungszentrum Blossin absolvieren, um sich auf das Berufsleben vorzubereiten.

Im Unterricht und in der außerunterrichtlichen Arbeit haben wir uns unter anderem das Ziel gesetzt, die Schüler bei der Bewältigung ihrer gegenwärtigen Alltagssituationen, bei der Entwicklung und Förderung ihrer Kompetenzen und der eigenverantwortlichen Lebensgestaltung entsprechend der jeweiligen Altersstufe zu unterstützen.

Dabei nutzen wir nach wie vor die Vorteile unserer Schulform, in der Grund- und Oberschüler gemeinsam lernen und leben.

Wir sehen unsere Schule als ein sich ständig weiter entwickelndes Schulzentrum, das allen Schülerinnen und

Schülern beste Möglichkeiten für die Gestaltung ihres Lebensweges eröffnet.

Ein Vorteil unserer Schulform, der schulstufenübergreifende Fachlehrereinsatz, sichert dabei eine hohe Qualität des Fachunterrichts und führt zu einer Verflechtung, die für den Übergang in die Sekundarstufe I von sehr großer Bedeutung ist.

Die Vorbildfunktion unserer Oberschüler und die Übernahme von Verantwortung bei der partnerschaftlichen Begleitung unserer Jüngsten sind weiterhin wichtige Grundlagen unserer Arbeit.

Wir wollen auch in diesem Schuljahr erfolgreich arbeiten und erreichen, dass kein Schüler unsere Schule ohne Abschluss verlässt.

Wir freuen uns sehr darüber, dass im vergangenen Schuljahr alle Schülerinnen und Schüler einen Abschluss erreicht und ganz besonders darüber, dass 62,16% unserer Schulabgänger mit dem höchsten bzw. dem zweithöchsten Schulabschluss unsere Schule absolviert haben.

Wir freuen uns auf das neue Schuljahr und auf eine erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Eltern und den Freunden und Förderern unserer Schule im Interesse unserer Kinder.

H.-J. Reiner, Rektor

Eine tolle erste Schulwoche

Wir die Schüler der Klassen 7A und 7B der Grund- und Oberschule Schenkenland haben die erste Schulwoche als Kennenlernwoche erlebt.

Wir kommen von den Grundschulen aus Groß Körös, Teupitz, Halbe, Bestensee u.v.m. und dann haben wir noch 5 Schüler aus Afghanistan, Syrien und Eritrea.

Die Highlights der Woche waren das spielerische Kennenlernen am 1. Tag in der Turnhalle, das Erkunden der Umgebung der Schule mit dem Besuch des Schulprojektes Rankenheim, eine zweistündige Bootstour mit zwei 10er Kanadiern über den Schweriner See sowie die Erarbeitung gemeinsamer Klassenregeln für unseren Neustart.

Auch der gemeinsame Grillnachmittag mit unseren

Eltern, Geschwistern und den Lehrern hat uns viel Spaß gemacht. Für das leibliche Wohl haben wir gemeinsam am Nachmittag in der Schulküche gekocht, gebacken und viel Obst und Gemüse geschnippelt.

Unterstützt und begleitet wurden wir in der Woche durch unsere Klassenleiter, die Sozialpädagogin der Schule und die Jugendkoordinatorin des Amtes Schenkenländchen.

Nun beginnt für uns ein neuer Schulabschnitt, auf den wir uns alle freuen. Wir haben ein gemeinsames Ziel: Wir möchten wir zwei gute Klassen werden.

Klasse 7A und 7B
der Grund- und Oberschule Schenkenland



Sportquiz und Interview mit dem Ministerpräsidenten

Dr. Dietmar Woidke besuchte die Grund- und Oberschule Schenkenland

Am 15. September war die Freude bei den Reporterkids unserer Schule riesengroß. Unser Ministerpräsident, Dr. Dietmar Woidke, löste sein vergangenes Jahr gegebenes Versprechen ein, unsere Schule und natürlich



Fotos: Redaktion der Reporterkids

vor allem die Redaktion unserer Schülerzeitung zu besuchen.

Bei seinem Eintreffen auf dem Schulhof wurde er von Frieda und Maximilian freudig begrüßt.

Die Reporterkids hatten sich schon lange auf diesen tollen Tag vorbereitet. Der Raum war zum einen für das Sportquiz, das die Schülerinnen und Schüler vorbereitet hatten, wie für eine Fernsehshow gestaltet und zum anderen stand ein Konferenztisch für das Interview mit dem Ministerpräsidenten bereit.

Herr Dr. Woidke gratulierte den Reporterkids zur Auszeichnung als beste Schülerzeitung Deutschlands und sagte dabei, dass er sehr stolz sei, dass damit die Arbeit von Brandenburger Schülerinnen und Schülern gewürdigt wurde. Außerdem wollte er sich vor Ort ein Bild davon machen, wie in der Redaktion unserer Schülerzeitung gearbeitet wird.

Natürlich war der Ministerpräsident auch sehr gespannt auf die Fragen, die die jungen Redakteurinnen und Redakteure vorbereitet hatten.

Aber zunächst ging es beim Sportquiz darum, ob das Mädchen- oder das Jungenteam (zu dem unser Ministerpräsident gehörte) besser über den Sport im Allgemeinen und die Brandenburger Sportler im Besonderen Bescheid wusste. Am Ende gab es ein Unentschieden. Das war ein Ergebnis, mit dem alle sehr zufrieden waren.

Als Preis gab es für Herrn Dr. Woidke eine gerahmte Collage mit Fotos der Reporterkids und für alle anderen Teilnehmer eine Einladung ins Eiscafé. Dr. Woidke spendierte den Reporterkids spontan für eine der nächsten Redaktionssitzungen auch einen Besuch in der Eisdielen, worüber sich die Kinder natürlich sehr freuten.

Im anschließenden Interview ließ unser Ministerpräsident keine Frage unbeantwortet und ging auf alles ein, was die Kinder interessierte. Besonders lustig war es anzuschauen, wenn Dr. Woidke gefragt wurde, was er bei bestimmten Anlässen für ein Gesicht machen würde. Aber da soll nicht zu viel verraten werden, denn das Interview und die Fotos werden in der nächsten Ausgabe unserer Schülerzeitung veröffentlicht.

Die Frage, ob er seine Arbeit als Politiker gerne mache, bejahte der Ministerpräsident und hob hervor, dass es ihm Freude bereite, dabei so viele Menschen kennenzulernen und etwas für Brandenburg und seine Bürgerinnen und Bürgern zu tun. Das sei das Hauptziel seiner Arbeit.

Dr. Woidke nahm sich viel mehr Zeit für die Reporterkids, als er eigentlich geplant hatte, zeigte sich sehr interessiert an allen Problemen, die die Kinder ansprachen und war sehr fröhlich und entspannt.

Natürlich gab es auch Fragen zum Flughafen BER und dem geplanten Eröffnungstermin. Die Antworten dazu kann man dann auch in der nächsten Ausgabe „Der rasenden Reporterkids“ nachlesen.

Nach gut eineinhalb Stunden musste sich der Ministerpräsident verabschieden, was ein klein wenig länger dauerte, weil natürlich alle Kinder gern noch ein Foto mit ihm haben wollten.

Wir haben uns sehr über den Besuch von Herrn Dr. Woidke und die Würdigung unserer Arbeit gefreut, der unserer Schule, die nach seinen Worten als Schulzentrum Grund- und Oberschule so erfolgreich vereint, weiterhin viel Erfolg für die weitere Entwicklung wünschte.

Hans-Joachim Reiner, Rektor

Groß Köriser Geschichte(n)

Wilhelm Ranke und Rankenheim

Wilhelm Ranke (1804 bis 1871) hat in der Zeit von 1843 bis 1871 in zwei Gemeinden des Schenkenlandes gewirkt: in Schwerin und in Groß Köris.

- In Schwerin errichtete und betrieb er drei Unternehmen: eine Ziegelei, eine Kalkbrennerei und eine Brotfabrik. Seine Schweriner Besitzungen erhielten 1868 den Namen „Silbersee“ zuerkannt.
- In Groß Köris erwarb er am Nordufer des Zemminsees 408 Morgen Bauernland, das er durch Pächter bewirtschaften ließ. Vorhandene Torfvorkommen baute er ab. Zum Abtransport des Torfs baute er einen schiffbaren Kanal zum Zemminsee. In der Nähe des Seeufers errichtete er eine Villa. Von 1867 bis zu seinem Tod 1871 hatte Ranke seinen ständigen Wohnsitz in Groß Köris. Wilhelm Ranke hat den Groß Köriser Ortsteil Rankenheim gegründet.

Über Wilhelm Ranke hat sein Urgroßneffe Dr. Gisbert Bäcker-Ranke (i. F. Neffe) 1986 eine Niederschrift angefertigt. Dr. Markus Vette hat 2014 ein Buch „Wilhelm Ranke“ herausgegeben. In beiden Veröffentlichungen wird Ranke als Persönlichkeit, Unternehmer und Kunstsammler beschrieben. Wir beziehen uns vornehmlich auf diese Schriften. Weitere Informationen entnehmen wir dem Archiv des Ortschronisten (AOC) sowie einem Artikel von Braasch „Wilhelm Ranke – ein vergessener Bruder“, veröffentlicht in der Schriftenreihe des Ranke-Vereins Wiehe e.V. Nr. 4.



Wilhelm Ranke (1804 bis 1871)
(Schriftenreihe des Ranke-Vereins)

Stationen seines Lebens

Wilhelm Ranke wurde am 4.3.1804 in Wiehe an der Unstrut geboren. Er stammte aus einer bürgerlichen Familie. Sein Vater war Justizrat und Advokat. Wilhelm hatte 6 Geschwister: 2 Schwestern und 4 Brüder. Ein Bruder war der bekannte Historiker Leopold von Ranke, der vom preußischen König 1865 in den Adelsstand erhoben wurde.

Bis 1817 besuchte Wilhelm Ranke die Schule in Wiehe und anschließend bis 1822 die Landesschule in Pforta. Danach studierte er zunächst Theologie, jedoch wechselte er bald zur juristischen Fakultät in Halle. Wegen seiner Zugehörigkeit zur Burschenschaft musste er die

Universität Halle verlassen. Sein Studium setzte er an der Universität Berlin fort (wo sein 9 Jahre älterer Bruder Leopold als Professor tätig war). Sein Studium beendete er „mit einem glänzenden Examen, dem eine offensichtlich gut bezahlte Tätigkeit als Jurist folgte“. Sein Bruder Leopold schreibt über ihn: „Wilhelm hat sich auf eine unerhörte Weise in seine Geschäfte geworfen, erwirbt 1500 Thaler des Jahres“. Das war in der damaligen Zeit viel Geld.

1826 begann seine Tätigkeit als Beamter des preußischen Staates, die er 33 Jahre, bis 1859, ausübte. Seine Beamtenlaufbahn begann in Naumburg. Nach dem zweiten juristischen Examen arbeitete er zunächst als Kreisjustizkommissarius in Aschersleben (1837 bis 1844), in späteren Jahren als Regierungsassessor in Stendal (1844 bis 1847) und Posen (1847 bis 1850) und ab 1850 als Regierungsrat in Breslau in der Verwaltung über das „Separations- und Ablösungswesen“. Als Regierungsrat war Ranke Mitglied der „Generalkommission“ für Schlesien. Diese Einrichtung war die höchste Behörde in jeder preußischen Provinz. Heute würde man sagen, dass Ranke eine hohe staatliche Leitungstätigkeit ausgeübt hat.

Die Verwaltung über das Separations- und Ablösungswesen war eine Einrichtung, die für die praktische Durchsetzung der Stein/Hardenbergschen Reformen zur Neugliederung des Landbesitzes und zur Ablösung der Leibeigenschaft in Preußen zuständig war. Vette schreibt dazu: „Mit der Separation und der Ablösung der Grunddienstbarkeiten galt es, die aus dem Mittelalter stammende dörfliche Struktur zu modernisieren und für die kapitalistische (Land-) Wirtschaft der Neuzeit... umzustellen“. Das war ein widerspruchsvoller Prozess. „Wilhelm Ranke reiste dazu... durch die Provinz, in die Kreise und wurde dabei mit dem Umfang der Lasten der Bauern konfrontiert“, aber auch mit der privilegierten Position der (meist adligen) Rittergutsbesitzer, die nur widerwillig bereit waren, auf ihre feudalen Vorrechte zu verzichten. Ranke nahm seine Aufgabe sehr ernst und arbeitete intensiv, sodass seine Gesundheit ernstlich litt. „Wilhelm Ranke erwies sich bei dieser Arbeit als kraftvoller und abgehärteter Charakter, der wohl seine Gesundheit verlor, nicht aber sein hohes Ehrgefühl, seinen Gerechtigkeitsinn und seine überzeugte und überzeugende Liebe zum Volk“. 1859 schied er aus gesundheitlichen Gründen aus dem Staatsdienst aus. Zu diesem Zeitpunkt war Ranke 55 Jahre alt.

Nach dem Ausscheiden aus dem Staatsdienst lebte Ranke zunächst als Pensionär in Berlin, Kochstraße 66. Seinen Rankenheimer Besitz nutzte er als Sommeraufenthalt. Einem Lageplan ist zu entnehmen, dass Ranke 1863 plante, am Ufer des Zemminsees eine Villa zu bauen. 1867, nach Fertigstellung der Villa, gab er die Berliner Wohnung auf und verlegte seinen ständigen Wohnsitz nach Rankenheim.

In den letzten Jahren seines Lebens hielt sich Ranke des Öfteren in seinen Besitzungen in Schwerin auf, meist in der Ziegelei. Dort hatte er sich einige Zimmer eingerichtet. Das hing damit zusammen, dass er in seiner Rankenheimer Villa seine Kunstsammlung aufbewahrte. „Die Bilder vertrieben ihn während der letzten Lebenszeit... aus Rankenheim, denn sie lagen in allen Zimmern... flözartig übereinander. Demnach wohnte er bis zuletzt in seiner Ziegelei“. Dort verstarb er in der Nacht vom 15.

zum 16. Juni 1871 im Alter von 67 Jahren. Er wurde auf dem Friedhof Schwerin begraben. Wilhelm Ranke war zeitlebens unverheiratet und Junggeselle.

Ranke als Unternehmer

In seiner Niederschrift gibt der Neffe eine plausible Erklärung, wie Wilhelm Ranke zu seinem Vermögen kam und dieses verwertete: „Während seiner Berufslaufbahn wie auch später als Pensionär erhielt Wilhelm Beamtenbezüge. Wie hoch sie waren, ist aus den mir zugänglichen Unterlagen nicht zu entnehmen, jedoch dürften sie ein behagliches Junggesellenleben ermöglichen“. Und er schlussfolgert weiter, dass „... Gehalt und Pension des preußischen Beamten nicht eigentlich schlecht gewesen sind. Zu einer gewissen Sparleistung dürfte Wilhelm demnach imstande gewesen sein. ... Was er mit den Sparbeträgen anfang, waren anscheinend im Wesentlichen Wertpapierspekulationen und Landkäufe“. Das bestätigt Wilhelm Ranke in einem Brief an seine Schwägerin Fanny: „Ich habe sehr viel Geld verdient, da ich Papiere zur rechten Zeit kaufte und verkaufte“.

Seine Landkäufe begannen bereits während seiner Tätigkeit in Aschersleben. 1842 kaufte er bei Wippra „ein Gut mit etwas über 70 Hufen vorzüglichen Ackers“. Zur gleichen Zeit teilte Ranke seiner Schwester Rosalie mit, „... das mir gehörige Steinkohlenwerk Morsleben bei Helmstedt in Schwung zu bringen“. In Werder/Havel hat er 1843 eine „Villa mit 20 Morgen Land“ gekauft. 1843 erwarb er seine Ländereien in Schwerin und Groß Köris. 1845 erhielt er das Ausgrabungsrecht für Ton und Lehm und konnte in Schwerin seine Ziegelei betreiben. Außer der Ziegelei errichtete er eine Kalkbrennerei und eine Brotfabrik. Seinen Besitz in Groß Köris nannte er „das Imperium Teupitz“. Seiner Korrespondenz mit seinen Geschwistern ist zu entnehmen, dass er ab 1861 in Groß Köris in einem nördlich der Sputendorfer Straße gelegenen Niederungsgebiet vorhandene Torfvorkommen abbaute und einen auf seinem Gelände in Rankenheim vorhandenen Gutshof verpachtet hatte. 1845 teilte er seinem Bruder Heinrich mit, dass er in Buchholz ein kleines Gut besitzt. Bei Vette sind weitere Immobiliengeschäfte im märkischen Raum nachzulesen, die auf ein reges kommerzielles Interesse während seiner Beamtenzeit in Aschersleben und Stendal deuten.

Mit Zustimmung seiner Ascherslebener Behörde nahm Wilhelm einen zweijährigen Urlaub (1842/44), den er offensichtlich gebraucht und auch genutzt hat, um seine vielfältigen wirtschaftlichen Aktivitäten zu betreiben. Aus den vorhandenen Unterlagen ist nicht ersichtlich, wie Ranke seine Erwerbungen nutzte. Es ist anzunehmen, dass er lediglich seine Besitzungen in Schwerin und Groß Köris dauerhaft gewerblich genutzt hat, die anderen Besitzungen aber nach einer gewissen Zeit wieder verkauft hat.

Neben den Besitzungen im märkischen Raum besaß Ranke auch Grundstücke in Schlesien. Bei Vette ist nachzulesen, dass Ranke 1858 „ein Rittergut Groß Neuendorf bei Brieg“ hatte und in Galizien und in den Karpaten „einige große Häuser gekauft“ hat. Von dem Neffen erfahren wir, dass Ranke 1857 eine Reise nach Schlesien unternahm, um dort „einige Grundstücke zu verkaufen“. Der Neffe erwähnt, dass Wilhelm Ranke „sehr bedeutenden Landbesitz, vermutlich Rittergüter, in Schlesien besessen haben muss... Dabei dürfte die Vermutung nicht fern liegen, dass die Tätigkeit im Separationswesen dem Ökonomie-Commissarius und Generalkommissar reichlich Gelegenheit bot, günstige Kaufgelegenheiten

auszuspähen und wahrzunehmen“. Wir gehen wohl nicht fehl, wenn wir annehmen, dass Ranke überall dort, wo er glaubte, dass sich vorteilhafte Geschäfte machen lassen, ohne Zögern zugegriffen hat. Das wäre auch eine überzeugende Erklärung für die wiederholt angedeutete Vielseitigkeit seiner Geschäfte, aber auch dafür, dass Missgriffe, Fehleinschätzungen und damit verbundene Verluste nicht ausbleiben konnten. Ranke äußert sich ebenfalls in dieser Richtung. 1861 schreibt er an seine Schwester Rosalie, „...er habe Verluste an Geldpapieren, Hypotheken usw. gehabt“.

Als praktisch veranlagter Mensch verfolgte Ranke wirtschaftliche und technische Entwicklungen und sich abzeichnende Tendenzen sehr aufmerksam. Das schnelle Wachsen Berlins war für ihn Grund, die Ziegelei und die Kalkbrennerei möglichst rasch zu entwickeln. Als die Eisenbahnlinie Berlin-Görlitz geplant wurde, hat er den Nutzen für den Absatz seiner Erzeugnisse erkannt und den Bau eines Bahnanschlusses nach Schwerin betrieben. Er war bereit, sich mit 3000 Talern an der Finanzierung zu beteiligen, wäre das von ihm angestrebte Projekt realisiert worden.

Sein Verhältnis zu den Arbeitern und zu seiner Umgebung

Wir finden in den Unterlagen keine Angaben darüber, wie viele Arbeiter Ranke in seinen Unternehmen beschäftigte und wie hoch die Löhne waren, die er zahlte.

Unbestritten ist, dass er mit seinen Unternehmen Arbeitsplätze schuf und damit den Familien Arbeit und Brot gab. Und das in einem Territorium, das durch eine landwirtschaftliche Struktur gekennzeichnet war, die noch immer starke feudale Rudimente aufwies. Ranke soll an der geistigen Förderung seiner Arbeiter sehr interessiert gewesen sein und sich bemüht haben, seine Arbeiter und deren Probleme gut zu verstehen. Ranke schrieb: „Ich beschäftige viele Arbeiter, und ich halte es für meine Pflicht, ihnen mit dem Beispiel der Mäßigkeit und des Fleißes voranzugehen“.

Er soll aber auch „energisch für Ordnung gesorgt“ haben. So ist er in der Nacht zum 28.9.1866 von Rankenheim über den stürmischen See gefahren, „...um zu kontrollieren, ob seine rußigen Gesellen in der Ziegelei zuverlässig arbeiten... Sehe ich keine Gestalten, die vor den Brennöfen sich bewegen, so flammt es in mir... und dann setzt es Donnerwetter. Denn ohne Zorn kein Gehorsam, ohne Gewitter keine Fruchtbarkeit“.

Mehrfach beklagt sich Ranke, dass er überfallen, beraubt und bestohlen wird. „Wilhelm wird mehrfach in seinem Ziegeleiquartier überfallen und ausgeraubt. Einige seiner Arbeitnehmer sind, wie er wenigstens glaubt, mit im Komplott und werden Knall und Fall entlassen“.

Auch auf seinem Besitz in Rankenheim hat es Diebstähle gegeben. Dort hat Ranke drei Aufseher eingestellt, denen er die Aufsicht über seine Besitzungen übertrug. „Als die Raubüberfälle sich häuften, stattete er sie mit ‚sehr guten Waffen‘ aus, während er selbst, mit einem Revolver bewaffnet, alle Nächte einmal um sein Gehöft wanderte...“.

Nach Rankes Auffassung lagen die Ursachen für die Diebstähle und Überfälle im Charakter der Brandenburger Bevölkerung. In einem Brief an Assessor Keil v. 31.10.1869 schreibt er: „Ich habe in diesem Jahr ein beispielloses Unglück erlebt: eine bewaffnete Räuberbande überfiel mich in meinem Hause, worin ich ganz einsam wohnte, sprengte mit Brechstangen das eiserne Gitter meiner Schlafkammer, drang ein und raubte mir

ein Kapital von 4000 Thalern. ... Die Bewohner der Mark Brandenburg, soweit ich sie kenne, sind roh, prügel- lustig und lieben den Schnaps. In der Stadt Teupitz, welche 600 Einwohner zählt, sind 6 Schnapsstuben, da wird die ganze Nacht hindurch gesoffen, geprügelt und zuweilen ein Mordplan ausgeheckt“. In dieser Art äußert sich Ranke wiederholt über die Menschen seiner unmittelbaren Umgebung. Hier wird deutlich, dass Ranke ein gestörtes Verhältnis zu seiner Nachbarschaft hatte. Als Chronist halte ich mich mit einer Wertung zurück. Ein Chronist ist zur Aufzählung von Fakten verpflichtet. Und Fakt ist, dass Ranke bei diesen für ihn unliebsamen Ereignissen seine eigene Person und seine Stellung als Unternehmer ausblendet.

Wir müssen in diesem Zusammenhang auch sehen, dass es zu Rankes Zeiten noch keinen gewerkschaftlich organisierten Lohn- und Arbeitskampf gab. Die junge Sozialdemokratie hatte 1863 gerade erst begonnen, sich zu organisieren. Spontane Aktivitäten der Arbeitnehmer, die bis zur Gewaltanwendung und zu Zerstörungen in den Fabriken gingen, waren zu damaligen Zeiten eine durchaus gängige Art und Weise, mit der Arbeiter ihren Widerstand gegen Unternehmer äußerten und auf ihre soziale Lage aufmerksam machten.

Rankes Probleme resultierten auch aus dem Konkurrenzkampf. Das zeigte sich besonders deutlich am Beispiel seiner Brotfabrik, die zu einer echten Herausforderung für die alteingesessenen Teupitzer Bäcker geworden war. In der Beschreibung „Ranke – Mein Leben“ ist zu lesen: „Seltsames Verhängnis! Meine beste Tat, die Brotfabrik, droht die Klippe zu werden. ... Die Bäcker in der Stadt und anderen Orten haben bisher eine Art Hundefutter zu teuren Preisen als Brot verkauft. Jetzt, da die Kunden aus weiter Ferne mir zulaufen, sehen die Bäcker ein, dass sie verloren sind und suchen mir und meinem Unternehmen auf jede Weise zu schaden. Nächtliche Überfälle, Drohbriefe und Brandversuche kommen bei mir jede Nacht vor“.

Silbersee und Rankenheim

Seine Besitzungen in Schwerin und Rankenheim waren sehr unterschiedlich geartet. In Schwerin hatte Ranke seine Fabriken, in Rankenheim war sein Wohnsitz. Er hatte die Vorstellung, „sein Landgut Rankenheim“ zum künftigen Stammsitz der Ranke-Familie, zu einem „Familienheim“ der Rankes, zu machen. Den Namen „Rankenheim“ hatte er mit seinen Verwandten beraten.

Für seinen Industriestandort Schwerin, unmittelbar an der Ortsgrenze zu Teupitz, strebte er den Namen „Silbersee“ an. 1868 waren seine Bemühungen von Erfolg gekrönt. Seine Besitzungen erhielten von der königlichen Regierung den Namen „Silbersee“ offiziell zuerkannt. Ranke war über diese Benennung sehr stolz.

Im Unterschied zu seinem Fabrikort Silbersee wollte er im „paradiesisch schönen Rankenheim“ behaglich wohnen. Hier wollte er sich erholen, Kraft schöpfen und sich an seinem Besitztum und der schönen Umgebung erfreuen. Deshalb baute er seine Villa ganz in die Nähe des Zemminsees. Sie hatte eine geräumige Innengestaltung, auf dem Dach besaß sie eine Plattform, von der aus man die ganze Umgebung überschauen konnte. In einem Brief an seinen Bruder Heinrich aus dem Jahr 1865 schreibt er: „Auf einem Hügel am See mein Haus; am Fuß des Hügels die Wirtschaftsgebäude. Neben dem Haus mündet in den See ein schiffbarer Kanal von ½ Stunden Länge, welchen ich gezogen habe. Auf dem glatten Dach des Hauses ein eisernes Belvedere, von

welchem man 10 Seen, viele Städte und Dörfer, viele reich bewaldete Hügel, meine Ziegelöfen und Torfstiche und die Eisenbahn mit einer Haltestelle am See übersieht. Den Hügel, worauf mein Haus steht, habe ich mit 315 Weinstöcken, mehr als 1000 Rosenstöcken, 20000 Birken, 1000 Linden, 785 hochstämmigen und 3000 niederstämmigen Maulbeerbäumen bepflanzt. Das Herz im Leibe soll Dir lachen, wenn Du diese Pracht siehst“. Zwischen der Villa und dem See legte er einen 12 Fuß breiten Laubengang an, der sich auch am Seeufer über eine Länge von 1800 Schritt erstreckte.



Villa Ranke etwa 1940 (Foto Klaar)

Sein Rankenheimer Besitz war sein ganzer Stolz. Für die Pflege der Anlage wendete er viel Zeit und Geld auf. Auf dem sandigen Boden mussten die Pflanzen oft gegossen werden. Sein Neffe schreibt dazu: „Als ein trockener Sommer kam, musste Wilhelm die verschiedenen Anpflanzungen ... fortdauernd gießen lassen, was wieder einmal hohe und unerwartete Kosten bescherte. Das hinderte ihn aber nicht, auf einem Granitfelsen neue gärtnerische Anlagen zu beginnen“.

Wer heute durch dieses Gelände am Zemminsee geht, stellt fest, dass von Rankes gärtnerischen Verschönerungen nichts übrig geblieben ist. Seine Erben und die folgenden Besitzer von Rankenheim waren nach seinem Tod nicht bereit, die hohen Kosten der Pflege weiter zu tragen, sie hatten wohl auch andere Interessen, sodass die Anlage verfiel (wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt).

Prof. Friedmar John

Forstarbeiten im Naturschutzgebiet

Im Winterhalbjahr 2016/17 wird die Stiftung NaturSchutz-Fonds Brandenburg auf ihren Eigentumsflächen in Groß Köris und Schwerin Durchforstungsarbeiten durchführen. Diese Arbeiten sind sowohl mit der Naturschutzbehörde in Lübben als auch und dem zuständigen Revierförster abgestimmt.

Wahrscheinlich im November 2016 beginnt die Durchforstung einer ungefähr 4 ha großen Kiefernfläche im Naturschutzgebiet „Löptener Fenne-Wustrickwiesen“, die vielen Anwohnern auffallen wird. Die Fläche liegt in den Wustrickwiesen südlich der Schule von Groß Köris in der Schweriner Gemarkung. Außerdem sollen junge Erlen und Kiefern, die sich in den letzten auf den Wiesen ausgebreitet haben, entnommen werden. Danach ist vorgesehen, die Wiesen wieder zu mähen oder zu beweiden.

Weitere Kleinflächige Holzeinschläge sind an der Gaststätte am Pätzer Hintersee und unweit der Bahnstrecke nördlich des Kleinen Roßkardtsees vorgesehen.

Mit den Durchforstungen soll vor allem der in der Vergangenheit typische Landschaftscharakter mit großen offenen Wiesen und lichten Wäldern wieder hergestellt werden. Gerade an den Waldrändern in den Wustrickwiesen haben noch lichtliebende Pflanzen der Trockenlebensräume, wie die Astlose Graslilie überdauert.



Für Rückfragen und Erläuterungen zu den Maßnahmen stehen wir gern zur Verfügung.

Kontakt Stiftung Naturschutzfonds Brandenburg
Telefon: 0331/97164861
Email: sandrasen@naturschutzfonds.de

Informationen zum Naturschutzprojekt:
www.sandrasen.de

Das Schenkenländchen singt – jetzt immer dienstags

Chorprojekt des Sängerkreises KW

für Geflüchtete und Einheimische in Groß Köris

Das Kreis-Chorfest „Teupitz singt“ hallt bei den teilnehmenden Chören und dem Vorstand des Sängerkreises Königs Wusterhausen als Veranstalter noch lange nach. Es war auch aus unserer Sicht ein wunderbares Fest des Singens in idyllischer Umgebung, für dessen Gelingen wir uns nochmals bei allen Beteiligten herzlich bedanken. Mitten in den Vorbereitungen zu diesem Ereignis erreichte den Vorstand des Sängerkreises Königs Wusterhausen eine Ausschreibung des Landes Brandenburg, sich für Kulturprojekte zur Integration geflüchteter Menschen zu bewerben. Der Sängerkreis konnte zu dieser Zeit bereits auf Erfahrungen mit Singe-Abenden im Übergangswohnheim Pätz zurückblicken. Und so entschied der Vorstand, sich für Fördermittel zu bewerben, um die Singe-Abende in anderer Form und an anderem Ort fortzuführen. Der Projektantrag war erfolgreich, und wir haben vor dem Sommer mit „Das Schenkenländchen singt“ ein neues Projekt gestartet, das vom „Bündnis für Brandenburg“ gefördert wird.

Wir haben uns dabei für das Schenkenländchen entschieden, weil es einerseits mit den Gemeinschaftsunterkünften für Geflüchtete in Massow und Egsdorf über große Einrichtungen in eher ungünstiger Lage (außerhalb von Ortschaften) verfügt. Andererseits haben wir das Schenkenländchen just zur Zeit der Antragstellung als kulturell vitale Gegend kennen gelernt, die allerdings – anders als der Norden oder der Süden des Landkreises – nicht über größere Chöre, von den Kirchenchören einmal abgesehen, verfügt. Das Projekt bietet die Chance, dass Geflüchtete und Einheimische gleichermaßen Neulinge in dem Chor sind – und sich gemeinsam

auf Entdeckungsreise in ihre jeweiligen musikalischen Kulturen begeben, um damit ihre Mitmenschen besser kennen zu lernen.

Wir freuen uns, dass wir als Chorleiter den Berliner Musiker Nils Jensen gewinnen konnten, der sowohl mit Laienchören als auch mit Spitzenchören zusammengearbeitet und bereits Projekte mit Schülern unterschiedlicher Herkunft durchgeführt hat. Er stellt sich mit einfachen und schnell zu erlernenden Liedern, kleinen Sprech- und Rhythmus-Übungen ebenso wie mit wirkungsvollen, mehrstimmigen Liedsätzen in verschiedenen Sprachen auf die jeweilige Sängerschar ein. Ebenso freuen wir uns über und danken für die Unterstützung der Flüchtlingshilfe Schenkenländchen.

Seit September nun treffen wir uns immer dienstags im Mehrzweckraum der Turnhalle Groß Köris zum Singen. Den Beginn haben wir nach einigen Testläufen auf 18.30 Uhr festgelegt, die Probe dauert bis etwa 20 Uhr. Wir freuen uns über Singewillige, die keineswegs über Singerfahrung verfügen müssen, aber gern dürfen, und die Lust haben, verschiedene Musikstile auszuprobieren und die musikalischen Wurzeln anderer Menschen kennen zu lernen. Wer Schwierigkeiten hat, zu dieser Zeit mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an- und wieder abzureisen, meldet sich gern bei uns. Wir versuchen, Transporte zu organisieren.

Kontakt: Sängerkreis Königs Wusterhausen – Peter Schneider, Dörthe Ziemer; saengerkreis-kw@web.de; Facebook: @SaengerkreisKW; www.saengerkreis-kw.de

für den Sängerkreis-Vorstand: Dörthe Ziemer

Fladenbrot und Nutella



Essen nach gemeinsamen Kochen deutscher und ausländischer Frauen



Achmeds Garten



Ergebnisse

Gestrandet in Unterküften wie Massow, Egsdorf und Pätz. Die Männer, Frauen und Kinder sitzen hier und warten auf Bescheide. Diese können bedeuten, dass sie für ein Jahr oder länger hier bleiben dürfen – oder müssen – viele möchten zurück.

Munir (17)* sagt „wenn in Syrien wieder gut, dann gehe ich zurück“, er fügt noch hinzu „nach Hause“. Der Papa ist tot. Mehr sagt er nicht. Aber die meisten seiner Familie, die in Deutschland auf verschiedene Unterküfte aufgeteilt sind, wollen zurück. Die Familie hält über Internet Kontakt zueinander – auch nach Syrien.

Mit seiner Mama und seinem jüngeren Bruder lebt er in einer Unterkunft auf 14 Quadratmeter. Dort wird geschlafen, gegessen und die meiste Zeit verbracht. Die Mama versucht, den Raum wohnlich zu gestalten. Kein leichtes Unterfangen mit zwei halbwüchsigen Jungs. In der Woche gehen sie zur Schule und die Mama macht ein Praktikum in einer Küche. An Wochenenden und in den Ferien herrscht Langeweile.

Menschen von hier bringen etwas Abwechslung. Sie geben Nachhilfe für die Schulkinder, spielen, unternehmen kleine Ausflüge oder kochen gemeinsam.

Bei einer zweitägigen Aktion im August kochen deutsche Frauen mit den Frauen der Unterkunft in Egsdorf. Nach der Vorstellungsrunde wird beraten, was man kochen könne. Rezepte werden ausgetauscht und Einkaufslisten geschrieben. Schnell finden die Frauen eine Sprache, obwohl hauptsächlich deutsch gesprochen wird. Gemeinsam geht es am Nachmittag zum Einkaufen. Die anfängliche Zurückhaltung schwindet, man lernt sich kennen. Am nächsten Vormittag werden in der großen Küche die Zutaten aufbereitet.

Die Früchte in Munirs kleinem Garten, den er auf dem Gelände der Unterkunft angelegt hat, sind noch nicht reif. Die deutschen Frauen bringen einiges aus den eigenen Gärten mit. Bald stehen Töpfe und Pfannen unter Dampf. Es wird geredet und gelacht. Nun sind auch die kleinen und die männlichen „Topfgucker“ da.

Die Atmosphäre ist von Fröhlichkeit und Improvisation bestimmt. Weil nicht genügend Kochlöffel aufgetrieben werden können, gehen sie von Hand zu Hand. Syrische Frauen reichen sie den iranischen, afghanische Frauen übernehmen sie von deutschen Frauen ...

Viele Hände tragen Tische, Stühle, Besteck und Geschirr nach draußen. Die große Tafel füllt sich mit leckeren Gerichten, selbstgebackenem Fladenbrot, Salaten, gebratenem Fisch – und sogar ein Glas Nutella steht dabei. „Für die Kinder“, sagt ein syrischer Mann und zwinkert.

Ein schöner Tag. Die Leitungen in den Unterküften wünschen sich mehr solcher Aktionen. Besonders die Kinder und Jugendlichen liegen ihnen am Herzen. Für sie heißt es aber, den Alltag in den Unterküften zu organisieren und vor allem die unumgängliche Verwaltungsarbeit zu leisten. Daher begrüßen und unterstützen sie die Aktionen der Sportjugend oder ein Projekt für Halbwüchsige. Viele Menschen engagieren sich und müssten genannt werden – und es reicht trotzdem nicht ...

Selbst ähnliche Aktionen anzubieten, dafür fehlt den Leitungen Zeit und Kraft. Sie versuchen zu trösten, zu schlichten und auf die große Langeweile zu reagieren,

* Name ist geändert



Ergebnisse



aus diesen Ländern kommen die Frauen, die in Egsdorf kochten



schön aber keine Heimat



Fladenbrot und Nutella

da für die meisten Bewohner oft nur Behördengänge oder Arztbesuche Abwechslung bedeuten.

Sie sind es auch, die oft als erste betroffenen Menschen sagen müssen, dass ihr Antrag auf Asyl abgelehnt wurde und sie „abgeschoben“ werden. Solche Tage sind schlimm – für alle.

Auch wenn man weiß, dass viele nicht bleiben können, müssen sie, solange sie hier sind, als Menschen behandelt werden. Ein kluger Mann hat einmal gesagt: Wenn du vor etwas Angst hast, dann tritt dichter ran – und sei es auch nur deswegen, damit du weißt, wann du wegrennen musst. Auf die Frage, wie oft er im Leben weggerannt sei, antwortete er: Nur einmal – 1945 im Krieg, sonst hätte er nicht überlebt.

Fast alle Bewohner in den Unterkünften kommen aus Regionen, wo Krieg ist.

Klaus Günter



gleich geht es los



*Für all die Glückwünsche und Geschenke
anlässlich unserer Hochzeit
möchten wir uns ganz herzlich bedanken.*

Heike & Andreas Möbis

Lehrjahresbeginn bei der LWG:

Großer Bahnhof für neue Azubis



Diese 13 jungen Männer haben am 5. September ihren ersten Ausbildungstag bei der LWG absolviert; in der Bildmitte Majid Asgarizadeh (Foto: LWG)

Am 5. September haben 13 junge Männer bei der LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG ihre Ausbildung zum Anlagenmechaniker begonnen. Bereits zwei Tage zuvor hatte es zu ihrer Begrüßung einen „großen Bahnhof“ gegeben. Denn erstmals fand die feierliche Eröffnung des neuen Lehrjahres während des traditionellen „Tags der offenen Tür“ des Cottbuser Unternehmens statt.

„Wir wollten damit noch mehr als sonst verdeutlichen, wie wichtig uns das Thema Ausbildung ist und wie sehr wir uns freuen, die jungen Leute bei uns begrüßen zu können“, begründet Marten Eger, Geschäftsführer der LWG, diese Neuerung. „Zugleich konnten wir so den begleitenden Eltern und Vertretern der Partnerfirmen die Möglichkeit geben, künftige Einsatzorte der Azubis wie Lehrwerkstatt und Kläranlage näher kennenzulernen und darüber hinaus einen entspannten Tag bei uns zu erleben.“

Zum 13köpfigen Azubi-Team wird auch Majid Asgarizadeh gehören. Der 30jährige Iraner ist seit zwei Jahren in Deutschland und hat in seiner Heimat Maschinenbau studiert. Doch da sein Abschluss in Deutschland nicht anerkannt wird, will er einen neuen Beruf erlernen. „Wir haben Majid durch ein Sprachkursbegleitendes Praktikum in unserem Unternehmen kennengelernt“, erzählt Reinhard Beer, Kaufmännischer Geschäftsführer der LWG. Dabei stellten die Kollegen fest, dass Majid bereits sehr gut Deutsch spricht, sehr gute Kenntnisse im

Umgang mit Maschinen hat und überaus leistungsbereit ist. So nahm die LWG seine Bewerbung für eine Lehrstelle sehr gern an. Nachdem mit Unterstützung der IHK Cottbus einige bürokratische Hürden genommen wurden und der junge Iraner seine Aufnahmeprüfung erfolgreich bestanden hatte, kann er nun wie gewünscht bei der LWG den Beruf des Anlagenmechanikers erlernen und dank seiner Vorkenntnisse die Ausbildung sogar um ein Jahr verkürzen.

Für die anderen jungen Männer dauert die Ausbildung 3 ½ Jahre. In dieser Zeit beschäftigen sie sich mit Feilen, Bohren, Sägen, Schmieden sowie mit dem Umgang mit Maschinen. Darüber hinaus durchlaufen sie im Unternehmen alle Stationen der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung und erhalten zusätzlich ein „Azubi-Knigge-Seminar“, eine Schweißerausbildung, die Ausbildungen zur „Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten“ und zum Ersthelfer sowie die Schulung für die „Bedienberechtigung für Flurförderzeuge“ (Gabelstapler).

Ab dem 2. bzw. 3. Lehrjahr kommen Einsätze in den jeweiligen Heimatbetrieben dazu, denn nur drei der neuen Azubis werden für die LWG selbst ausgebildet. Die anderen jungen Männer erlernen den Beruf des Anlagenmechanikers im Auftrag von Trink- und Abwasserverbänden, Stadtwerken, anderen Versorgungsunternehmen sowie mittelständischen Firmen. Sie alle vertrauen der nachgewiesenen Kompetenz der LWG-Lehrwerkstatt, die im Juni 2016 von der IHK Cottbus mit dem Siegel für exzellente Ausbildungsqualität geehrt wurde. Auch deshalb lassen z.B. die Stadt- und Überlandwerke Luckau-Lübbenau erstmals ihren Azubi bei der LWG ausbilden.

Hintergrundinformationen:

- Mit den neuen Auszubildenden erlernen nun insgesamt 55 junge Leute den Beruf des Anlagenmechanikers bei der LWG.
- Seit Bestehen des Unternehmens haben 305 junge Leute eine Lehrausbildung bei der LWG absolviert.
- Bereits fünfmal kam der Bundesbeste Auszubildende in diesem Beruf aus dieser Lehrwerkstatt.
- Zu den Betrieben, die in diesem Jahr ihre Azubis bei der LWG ausbilden lassen, gehören der DNWAB Königs Wusterhausen, der WAL-Betrieb Senftenberg, die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg, die Wasser- und Abwasserzweckverbände aus Calau, Herzberg und Guben sowie die Stadt- und Überlandwerke aus Lübben sowie aus Luckau-Lübbenau.

Musikschule Fröhlich

Eine unvergessliche Orchesterreise liegt hinter uns

Am 14. August stiegen Mitglieder der Crazy Band und Schenkenland-Big-Band in den Reisebus und fuhren in die Stadt der polnischen Könige, nach Krakau. Die 7tägige Reise steckte voller Erlebnisse und vieler neuer Eindrücke.

Wir haben so viele Abenteuer erlebt. Wenn es für unsere jüngsten Teilnehmer schon darin bestand, sich ganz allein in einem fremden Land eine Pizza zu kaufen. Die Pizzeria lag in der Kelleretage unseres Hostels.

Die Stadt Krakau mit Altstadt und Judenviertel lernten wir gleich an den ersten beiden Tagen kennen. Der mediterrane Charme der Stadt und ihre romantische Gemütlichkeit erntete schnell unsere Begeisterung.

Wir besuchten das Museum der Oskar-Schindler-Fabrik. Da wir uns den Film angesehen hatten und auch die Titelmusik in unserem Repertoire hatten, waren wir gut auf das Thema vorbereitet.

Die Gedenkstätte Auschwitz lernten wir kennen und legten unsere mitgebrachten Kieselsteine am deutschen Mahnmal mit einem Blumengebinde nieder. Dieser Ort hat uns sehr betroffen gemacht und das Wissen aus der Geschichte am Ort des Geschehens zu empfinden war sehr emotional.

Das Erlebnis Salzbergwerk Wilitschka und auch die



Fahrt auf dem Floß im Dunajec durch eine wunderschöne Landschaft und mit einem singenden Flößer werden beeindruckende Erinnerungen sein.

Auf dem Marktplatz und im Museum haben wir 3 sehr erfolgreiche Konzerte gegeben. Am Samstag gab es dann einen schönen Abschlussabend im Restaurant „Honig und Wein“ mit der Folkloregruppe.

Wir bedanken uns bei unseren Eltern, ohne deren Finanzierung diese Reise nicht möglich gewesen wäre und für die Fördermittel der Berliner Volksbank Halbe und des Landkreises Dahme-Spreewald.

Weihnachtskonzert Crazy Band
26.11.2016, 14.30 Uhr, Kirche Töpchin

Weihnachtskonzert Schenkenland-Big-Band
11.12.2016, 16.30 Uhr, Kirche Märkisch Buchholz

Tag der Musik 2017
am 25. März im KiEZ Frauensee

Isabell Felis
Musikdirektor ALV e.V.

Achtung!



Sehr geehrte Anwohner der

Gemeinden Teupitz, Tornow, Neuendorf, Egsdorf und Schwerin.

Vom 01. bis 18. November 2016 werden alle **Abwasserhausanschlussschächte** und **Kleinpumpwerke** durch die Fa. ETS Cottbus **gereinigt und gespült**. Die Abwasserleitungen sind davon nicht betroffen. Bitte überprüfen Sie trotzdem die Funktionstüchtigkeit Ihrer Rückstausicherung.

Mit freundlichen Grüßen

WTE Betriebsgesellschaft mbH

Kläranlage Teupitz

Tornower Weg 1a

15755 Teupitz

Tel.: 033766 42141



**Regionalverband
Mittel-Brandenburg e.V.**

Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband
Mittel-Brandenburg e.V.

Erich-Weinert-Straße 45
15711 Königs Wusterhausen
Telefon: 03375 / 25 78 - 0
Telefax: 03375 / 25 78 - 12
Internet:
www.asb-mittel-brandenburg.de
E-Mail:
info@asb-mb.de

MEDIENINFORMATION

Unser Zeichen: PM-Ank-DB-MB

Pressekontakt: Anja Briese
(PR-Referentin)
03375 / 25 78 - 40

Datum: 30.09.2016

ASB-Demenzberatung für Betroffene und deren Angehörige in Märkisch Buchholz

ASB-Pflegezentrum Märkisch Buchholz öffnet ab Oktober an jedem ersten und dritten Donnerstag eines Monats von 16 – 18 Uhr seine Türen zur Beratung von Demenzkranken und ihren Angehörigen sowie zum neuen Pflegegesetz ab 2017.

Märkisch Buchholz Wenn das Vergessen zum Alltag wird: Die Volkskrankheit Demenz umfasst verschiedene Ausprägungen, beginnt schleichend und führt zum vollständigen Verlust der geistigen Leistungsfähigkeit. Menschen, die an einer Form der Demenz erkrankt sind, können nicht nur einfache Probleme nicht mehr eigenständig lösen, sondern leiden zudem an Desorientierung und vergessen lebensnotwendige Handlungen, wie Essen und Trinken. Betroffene sind aufgrund des fortschreitenden Gedächtnisverlustes zunehmend auf Hilfe anderer angewiesen – keine leichte Aufgabe für die Angehörigen von demenziell Erkrankten. Denn neben den typischen Symptomen geht die Krankheit zudem mit einer Wesensveränderung der Person einher. Das heißt, der Betroffene verändert seine komplette Persönlichkeit, sein Verhalten, seine Wahrnehmungen sowie sein Erleben.

Die Angehörigen von Demenzkranken fühlen sich mit dieser Situation oft überfordert und leiden darunter, vom Partner, der Mutter oder dem Vater plötzlich nicht mehr erkannt zu werden. Die einem eigentlich so vertraute Person verändert sich stark – gemeinsame Erinnerungen verblassen und der tägliche Betreuungsaufwand steigt erheblich.

Um das Leben mit einem Demenzkranken zu meistern, benötigen die Angehörigen oftmals Unterstützung, die der ASB Mittel-Brandenburg in vielfältiger Weise bietet. In der ASB-Demenzberatung in Königs Wusterhausen erhalten Betroffene und ihre Angehörigen Hilfe und Unterstützung, um die Krankheit und ihre Folgen besser zu verstehen und um zu erfahren, wie man mit Betroffenen am besten umgeht. Um diesen Service auch für Demenzkranke und Angehörige in der Region Märkisch Buchholz anzubieten, öffnet die ASB-Sozialstation im Pflegezentrum Märkisch Buchholz in der Birkenstraße 1 ab Oktober 2016 an jedem ersten und dritten Donnerstag eines Monats ihre Türen von 16 bis 18 Uhr. Hier werden Betroffene und ihre Angehörigen von den Mitarbeiterinnen der ASB-Demenzberatung betreut und finden ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte, aber auch praktische Ratschläge und konkrete Entlastung. Interessierte müssen dann nicht mehr den Weg nach Königs Wusterhausen auf sich nehmen, sondern können kurze Wege genießen. Gern kommen die Mitarbeiterinnen der ASB-Demenzberatung auf Wunsch auch zu Ihnen nach Hause.

Darüber hinaus bietet die Demenzberatung des ASB Mittel-Brandenburg ab Frühjahr 2017 Schulungen für Angehörige von demenziell Erkrankten, ebenfalls im Pflegezentrum Märkisch Buchholz, an. Hier werden praktische Tipps zum Umgang mit Demenzkranken sowie zu Entlastungs- und Unterstützungsmöglichkeiten vermittelt, die den Umgang mit den Erkrankten erleichtern sollen und Erfahrungsaustausch untereinander bieten. Als weiterer Service können Beratungen auch zu den Neuerungen des Pflegegesetzes in Anspruch genommen werden.

Weiterführende Informationen zur Demenzberatung sowie zur Angehörigenschulung erhalten Interessierte bei Frau Breitmann und Frau Wendland unter der Telefonnummer 03375 / 21 313-21 oder per E-Mail unter demenzberatung@asb-mb.de.

Das idyllisch im Grünen gelegene ASB-Pflegezentrum Märkisch Buchholz stellt mit seiner Sozialstation und der Tagespflege ambulante wie auch teilstationäre Leistungen für pflegebedürftige Menschen bereit. In der ASB-Sozialstation betreuen 16 Pflegefach- und Pflegekräfte rund 50 pflegebedürftige Menschen zuhause – sowohl in der häuslichen Krankenpflege als auch im Haushalt. So können diese trotz Krankheit oder Behinderung ein selbstständiges Leben zuhause führen. Die Mitarbeiter der ASB-Tagespflege betreuen dagegen die Tagesgäste der Einrichtung vor Ort im Pflegezentrum Märkisch Buchholz. Die Tagespflege ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 16 Uhr geöffnet. Hier genießen die 12 Tagesgäste mit Terrasse, Hochbeet, Kaninchenstall und abwechslungsreichen Aktivitäten stundenweise Betreuung und Gemeinschaft.

Weitere Informationen zum Pflegezentrum Märkisch Buchholz erhalten Sie auf Wunsch bei Frau Ulm, Pflegedienstleiterin des ASB-Pflegezentrums Märkisch Buchholz, unter der Telefonnummer 033765 / 20 000 oder per Mail unter tpe-mb@asb-mb.de.

BILDMATERIAL



Ansprechpartnerinnen der Demenzberatung:
Katia Wendland (li) und Annette Breitmam (re).



Die ASB-Pflegezentrum Märkisch Buchholz vereint die ambulante und teilstationäre Pflege unter einem Dach.

Bilder: ASB Mittel-Brandenburg
Text: A. Briese (ASB Mittel-Brandenburg)

Informationen zum ASB Regionalverband Mittel-Brandenburg e.V.

Der ASB Regionalverband Mittel-Brandenburg e.V. ist als gemeinnützige Hilfs- und Wohlfahrtsorganisation im Herzen Brandenburgs tätig. Er ist sowohl politisch als auch konfessionell unabhängig. Der Arbeiter-Samariter-Bund und seine Mitglieder engagieren sich im gesamten Spektrum der sozialen Hilfe.

Mit unseren stationären Pflegeeinrichtungen und ambulanten Diensten sowie vielen anderen Angeboten unterstützen wir Senioren und hilfsbedürftige Menschen. Die Betreuung und Förderung von Menschen mit Behinderungen sowie von Kindern und Jugendlichen, vielfältige Beratungen und innovative Projekte gehören ebenfalls zu unseren Aufgaben.

Darüber hinaus engagieren wir uns in vielen Bereichen des Rettungsdienstes – von Rückholddienst über den Katastrophenschutz und die Wasserrettung bis hin zur Ausbildung in Erster Hilfe.

Unser Regionalverband ist seit dem 20. September 1990 in der Region tätig, zählt mittlerweile über 5.300 Mitglieder und gehört mit seinen mehr als 50 Einrichtungen zu den größten Arbeitgebern in der Mitte Brandenburgs.



Einladungen der Ev. Kirchengemeinden Teupitz und Groß Köris



Gottesdienste sonntags, 10.00 Uhr,
im 14tägigen Wechsel
zwischen Teupitz und Groß Köris.
Mittagsgebete 12.00 Uhr,
ebenfalls im Wechsel.
Weitere Informationen in den Schaukästen
und im Gemeindebrief.

Pfarramt: Pfarrer Nico Steffen, Kirchstraße 3, 15755 Teupitz
Tel.: 033766 62262, eMail: pfarrer.steffen@kkzf.de

Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen:

- Do., 10.11., 17.00 Uhr, Laternenumzug zum Martinstag, Beginn vor der Grundschule Teupitz
- So., 13.11., 11.00 Uhr, Andacht zum Volkstrauertag, Kriegsgräberstätte Teupitz
- So., 20.11., Gottesdienste zum Ewigkeitssonntag:
9.00 Uhr, Teupitz
10.30 Uhr, Groß Köris
- So., 20.11., Friedhofsandachten zum Ewigkeitssonntag:
14.00 Uhr, Egsdorf
14.20 Uhr, Neuendorf
14.45 Uhr, Tornow
15.10 Uhr, Teupitz
15.30 Uhr, Schwerin
- 26.11., Adventsblasen des Posaunenchores:
14.00 Uhr, Schwerin, Seestr. 26
14.30 Uhr, Teupitz, Markt
15.00 Uhr, Tornow, Buswendestelle
15.45 Uhr, Neuendorf, Seniorenfeier
16.15 Uhr, Neuendorf, Feuerwehr
16.45 Uhr, Egsdorf, Dorfaue
17.30 Uhr, Töpchin, Kirche
- So., 4.12., 10.00 Uhr, Festlicher Adventsgottesdienst mit dem Chor aus Berlin, Groß Köris
- Sa, 10.12., 17.00 Uhr, Advents- und Weihnachtsmusik, Teupitz
- Sa, 17.12., 17.00 Uhr, 1. Aufführung Krippenspiel, Teupitz

Gottesdienste zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel

- 24.12., Heiliger Abend, 14.00 Uhr, Krippenspiel, Teupitz
15.30 Uhr, Christvesper mit Krippenspiel, Groß Köris
17.00 Uhr, Christvesper, Teupitz
22.30 Uhr, Christnacht, Teupitz
- 25.12., 1. Weihnachtstag, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Bläserchor, Teupitz
- 26.12., 2. Weihnachtstag, 10.00 Uhr, Gottesdienst mit Chor, Groß Köris
- 31.12., Altjahresabend:
15.00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Groß Köris
16.30 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Teupitz

*Gärtnerei
Hoffmann*



15755 Schwerin • Teupitzer Str. 105 u. 106
Tel.: 033766 / 8 25 98 • Fax: 033766 / 4 18 13



Wirtshaus zur Mittelmühle

Inh. Annette Oldorf
Mittelmühler Weg 3 • 15755 Neuendorf
Tel.: 033 766 - 202 78
Email: wirtshaus-mittelmuehle@web.de
www.wirtshaus-mittelmuehle.de

Kfz-Zulassungsdienst
Stefan Voigt

Am Hornungsee 3a * 15746 Groß Köris
Telefon: 033766 41406 * Fax: 033766 217152
Funk: 0172 3911782

KFZ

- Anmeldungen
- Abmeldungen
- Ummeldungen

Überführungskennzeichen
Adressänderung
PKW-Beschriftung

Hol- und Bringservice
www.kfz-zulassungen.net

ANWALTSKANZLEI
BEATRICE D. BLICHMANN



KONTAKT

BAHNHOFSTR. 15 15926 LUCKAU TEL. 03544 13555 FAX 03544 13556	TEUPITZER STR. 14 15755 TORNOW TEL. 033766 218715 FAX 033766 218716
---	--

FRAU BEATRICE D. BLICHMANN
RECHTSANWÄLTIN
B.BLICHMANN@ANWALTSKANZLEIBLICHMANN.DE

FRAU SYNKE LAHR
RECHTSANWÄLTIN
S.LAHR@ANWALTSKANZLEIBLICHMANN.DE

WWW.ANWALTSKANZLEIBLICHMANN.DE



DER NEUE SEAT ATECA.
Routine neu erleben.



EURO NCAP
www.euroncap.com
TEST 2016

TECHNOLOGY TO ENJOY

**ERLEBEN SIE ROUTINE AUS EINER NEUEN PERSPEKTIVE.
MIT DEM SEAT ATECA AB 19.990 €*.**

 SENSORGESTEUERTE HECKKLAPPE ²	 TOP-VIEW-KAMERA INKL. RÜCKFAHRKAMERA ^{3,4}	 SCHLÜSSELLOSES SCHLIESS- UND START- SYSTEM „KESSY“ ^{5,5}
---	---	--

SEAT Ateca Kraftstoffverbrauch: kombiniert 6,1–4,3 l/100 km;
CO₂-Emissionen: kombiniert 141–113 g/km. Effizienzklassen: C–A.

¹Nähere Informationen unter www.euroncap.com. ²Unverbindliche Preisempfehlung der SEAT Deutschland GmbH, Händlerpreis auf Anfrage, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten.
³Optional ab Ausstattungsvariante Style. ⁴Rückfahrkamera serienmäßig bei Ausstattungsvariante XCELLENCE. ⁵Serienmäßig bei Ausstattungsvariante XCELLENCE. Abbildungen zeigen Sonderausstattung.

AUTOHAUS A 13 GMBH
Wustrickweg 1, 15755 Schwerin
Telefon +49 33766 62222, Telefax +49 33766 62223
seat@aha13.de, www.aha13.de
Neufahrzeugverkauf im Namen und auf Rechnung von:
Autohaus Lange, Strausberg

Physiotherapie R. Noack
Therapiescheune Egsdorf



Telefon: 03 37 66 / 21 44 80
Chausseestr. 8, 15755 Egsdorf

Maik Knauthe
Catering & Partyservice



Baruther Str. 14 * 15755 Teupitz
Tel.: 0174 / 90 47 23 5
www.koestlicher-genuss.de
m.knauthe@gmx.de

RIESE REISEN

Der Fahrdienst Ihres Vertrauens
Behinderten- und Krankenfahrten, Chemotherapie,
Strahlentherapie, Dialyse, Flughafentransfer, Busreisen

Rainer Riese, Bergstr. 16, 15746 Groß Köris
Tel. 033766-63118 Mail: riese.reisen@t-online.de
<http://www.Riese-Reisen.de>

**Aktuelle Angebote
im Internet oder
bitte telefonisch anfordern.**

Buchung unter 033766/63118
Gerne schicken wir Ihnen unseren Katalog zu.

Mindestteilnehmerzahl 25 Personen. Geschäftsbedingungen im Internet
unter www.riese-reisen.de

Jan-Peter Appel
Generalagent

Waldstr. 4
15755 Tornow

Tel.: 033766-20697 Funk: 0172-3101420
Fax: 033766-20698 Email: buero@AgenturAppel.de

Internet: www.AgenturAppel.de

DEVK
VERSICHERUNGEN

Connys hat alles zum fairen Preis!

Ihre Adresse in Groß Köris:
Berliner Straße 29
15746 Groß Köris



Mo – Fr 8:00 – 18:00 Uhr
Sa 8:00 – 13:00 Uhr



Einkaufen mit Köpfchen

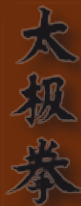
RR – Event

Wir planen mit Ihnen Ihre individuellen
Feiern, Feste, Partys und Events

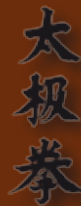
Ralf Rieger
Bahnhofstraße 22a
15746 Groß Köris OT Löpten
Telefon 0172-3104719
DJRalle@t-online.de
www.DJRalle.eu

Mitglied des Bundesverbandes Discjockey e.V. und GEMA zertifiziert

Tai Chi in der Therapiescheune Egsdorf



Meditation in Bewegung
Gesundheitsübung
Entspannungsverfahren
Meditation
Kommunikationstraining
Kampfkunst
Ästhetischer Genuss



Infos: Wolf Notthoff (Kursleiter)
Tel: 033763 – 78 99 73 Mobil: 0162 161 32 03
email: info@taiji-in-bestensee.de
www.taiji-in-bestensee.de

VS BÜRGERHILFE

GEMEINNÜTZIGE GMBH
Ein Unternehmen der VOLKSSOLIDARITÄT



Häuslicher Pflegedienst Groß Köris

Berliner Straße 1 · 15746 Groß Köris

Pflege zu Hause 033766/20 055

Mandy Simon

Sozialberatung 03546/22 56 977

Wienke Schuschies

www.vs-buergerhilfe.de



ASKLEPIOS

Fachklinikum Teupitz

Ihre Physiotherapie im Fachklinikum

Buchholzer Str. 21, 15755 Teupitz

Anmeldung

Tel.: (033766) 66-163 / Fax: (033766) 66-314

physiotherapie.teupitz@asklepios.com

www.asklepios.com/teupitz

Öffnungszeiten

Mo, Mi 7 - 18.30 Uhr Di, Do 7 - 18 Uhr Fr 7 - 15.30 Uhr

Impressum: Herausgeber: Gemeinde 15755 Schwerin - V.i.S.d.P. Heinz Gode; Gemeinde 15755 Groß Köris - V.i.S.d.P. Marco Kehling;
Stadt 15755 Teupitz - V.i.S.d.P. Dirk Schierhorn, Postadresse: Markt 9, 15755 Teupitz

Druck: Geesenberg Druck e.V., Buchholzer Str. 21, 15755 Teupitz, Tel.: 033766-66342, www.geesenberg.de; Layout und Satz: Bettina Seifert
Für die Richtigkeit der Angaben in den Texten sind die Verfasser verantwortlich. Druckfehler und Irrtümer bitten wir zu entschuldigen.